

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 138.

Hirschberg, Sonntag, den 16. Juni 1889.

10. Jahrg.

Aus dem Riesengebirge.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag längere Zeit in Schloß Friedrichskron allein und hörte dann die Vorträge des Kriegsministers, des Generals von Hahnle und des Oberhofmarschalls von Liebenau. Am Nachmittag empfing der Kaiser den General von Kleist und unternahm alsdann mit der Kaiserin eine längere Spazierfahrt. Heute Sonnabend, am Sterbetage Kaiser Friedrichs, findet in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnisfeier statt, an welcher die kaiserliche Familie theilnehmen wird. Am 18. wird der Kaiser zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Dresden reisen. — Se. Majestät der Kaiser soll beabsichtigen, vor seiner Reise nach England einen mehrtägigen Aufenthalt an der norwegischen Küste zu nehmen. Hierzu sollen ganz besonders seine Leibärzte gerathen haben, auch soll Dr. Güssfeldt, der die Küste ganz genau kennt, schon Vorschläge über die Wahl des Aufenthaltsortes gemacht haben. — Die wiederholt angekündigte Reise des Kaisers nach Mainz und Darmstadt soll aufgegeben sein.

— Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß aus Anlaß des ersten Jahrestages des Ablebens Kaisers Friedrichs morgen Sonntag in allen preussischen Garnisonkirchen und auch in der Hof- und Domkirche zu Berlin eine geeignete Gedächtnisfeier in Verbindung mit dem Hauptgottesdienste in gleicher Weise stattfinden soll, wie dies am 10. März aus Anlaß des Ablebens Kaiser Wilhelms I. geschehen ist.

— Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria Augusta leidet seit Kurzem an einer leichten Fußverstauchung, welche, so unbedeutend sie ist, die hohe Frau am Gehen verhindert und sie nöthigt, sich tragen zu lassen.

— Gestern Freitag beging die Prinzessin Sophie von Preußen (geb. 1870), Schwester des Kaisers und

Brant des Kronprinzen von Griechenland, ihren Geburtstag.

— Der Schah von Persien hat sich von Kassel, wo ihm im Schlosse alle königlichen Ehren erwiesen wurden und wo die Ausstellung mit dem lebhaftesten Interesse von ihm besichtigt wurde, zum Besuche der Kruppwerke nach Essen begeben, von wo Holland und Belgien besucht werden. Da der König von Holland immer noch krank ist, am belgischen Hofe aber tiefe Trauer herrscht, wird der Aufenthalt in beiden Ländern ein sehr geräuschloser sein. Der Schah versicherte unaufhörlich, wie ausgezeichnet es ihm in Deutschland gefallen hat.

— Der Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, betr. die Bekämpfung der Verbreitung der Schwindsucht in öffentlichen Anstalten, zugehen lassen, mit dem Ersuchen, das darin bezeichnete Verfahren in den Straf-, Gefangenens- und Besserungs-Anstalten mit den durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Maßnahmen anzuwenden zu lassen.

— Zu den befürchteten ernstlichen Maßnahmen des deutschen Reiches gegen die Schweiz wegen des Falles Wohlgenuth wird es nun doch aller Wahrscheinlichkeit nicht kommen. Mit der Affaire Wohlgenuth wird auch die Handhabung der Schweizer Fremdenpolizei verbunden werden, und haben auch Rußland und Oesterreich-Ungarn Reclamationen nach der Schweiz gerichtet, so daß ein gemeinsames Vorgehen der drei Mächte erfolgen würde. Der deutsche Gesandte v. Bülow bleibt also vor der Hand noch in der Schweiz. Der Bundesrath wird das gesammte Material in dieser Angelegenheit der Nationalversammlung in Bern unterbreiten.

— Der Feldzug gegen die neuen russischen Anleihen, mag er nun der Verstimmung über den Toast des Czaren entsprungen oder aus sonst einem

Grunde begonnen sein, scheint nicht unwirksam bleiben zu sollen: Die neuen Anleihen sollen nicht mit rothigen Ausfichten mehr zu rechnen haben. Unbegründet sind die gerüchtweise aufgetauchten Meldungen von außerordentlichen russischen Rüstungen. Die Petersburger Militärverwaltung arbeitet schon seit Jahr und Tag an der Completirung des bekanntlich sehr lückenhaften Armeematerials und diese Vorbereitungen werden noch fortgesetzt. Ob sich aber unter diesen „Fortsetzungen“ nicht auch Neurüstungen verbergen, kann man nicht genau beurtheilen. Ein Mißtrauen gegen Rußland ist unter allen Umständen gerechtfertigt.

— In dem Bericht des Corvetten-Capitäns Hirschberg über die Erstürmung des Lagers des Araberhaupteins Buschiri heißt es zum Schluß: „Das Verhalten der Officiere und Mannschaften war tadellos. Der Marsch in dem ungünstigen Terrain und in der tropischen Hitze war in hohem Grade anstrengend; sowie es jedoch zum Angriff ging, war jede Müdigkeit besiegt, und wurde der Sturm mit großer Bravour von allen Mannschaften ausgeführt. Dem rücksichtslos schnellen Vorgehen der Officiere und Mannschaften sind die an Zahl verhältnißmäßig geringen Verluste zu danken.“

— In Dresden begannen heute die Festlichkeiten aus Anlaß des achthundertjährigen Jubiläums des Hauses Wettin. Zunächst werden die am Donnerstag zusammengetretenen beiden Häuser des Landtages dem König Albert ihren Glückwunsch darbringen, Abends Fackelzug der Studierenden des Polytechnicums in Dresden, der Bergakademie in Freiberg, der Forstakademie in Tharant und der Thierarzneischule zu Dresden. Sonntag, den 16. Juni: Festgottesdienst in allen Kirchen. Montag: Armeefest; Dienstag: Parade in Gegenwart des Kaisers, Nachmittags Enthüllung des König Johann-Denkmal; Mittwoch: Großer Fuldigungsfestzug; letzterer wird sich 5 Stunden lang durch die Straßen

Gordische Knoten.

Novelle von Moritz von Reichenbach.

(Nachdruck verboten.)

Günther lachte kurz auf.

„Mein lieber Will, ich wäre bereit, jeden Augenblick mit Dir zu tauschen!“

„Verzeih, Günther, aber ich kann Dich ganz und gar nicht verstehen!“

„Bist du nicht? Nun ja, ganz kannst Du mich allerdings nicht verstehen, denn dazu müßte ich mehr sagen, als ich mir selbst zu sagen erlaube — mit seinem Herzen muß eben jeder fertig werden so gut er kann. — Eins aber kannst Du wissen — ich fühle das nutzloseste Leben von der Welt — und da ich verzweifelt wenig Talent habe, auf der Bärenhaut zu liegen, so — nun, so darfst Du Dich eben nicht wundern, wenn ich unbefriedigt bin. Du schüttelst den Kopf? Du verstehst das nicht? Aber Freund, öffne doch die Augen! Ich habe den Abschied genommen, obgleich ich mit Leib und Seele Soldat war, weil mein Vater es wünschte. Ich bin hierher gekommen, weil er es wünschte, und nun sitze ich hier, wie Johann ohne Land, denn der Grund und Boden unter meinen Füßen gehört meinem Vater, er bestimmt Alles, er weiß alles, er kümmert sich um Alles, und ich sitze hier und habe nicht das Geringste zu sagen und zu thun.“

„Aber er wollte Dir doch nach Deiner Verheirathung eins seiner Güter übergeben!“

„Ja, das glaubte ich, aber versprochen hat er es

mir allerdings nicht, ich hatte nur seine Neben so aufgesagt. „Das Soldatenspiel muß nun ein Ende nehmen“, sagte er damals, „die Landwirtschaft und Alles, was darum und daran hängt, ist Dein künftiger Beruf. Du mußt anfangen, Dich darauf vorzubereiten, Du mußt die Güter, Du mußt die Leute kennen lernen, damit Du einmal Alles in meinem Sinne weiterführen kannst.“ So kam ich hierher und wurde nicht einmal der Beamte meines Vaters, denn der hat mehr Selbstständigkeit als ich, ich kam hierher, um mir alle Tage und bei allen Dingen sagen zu lassen: Das verstehst Du nicht. Nun ja, ich verstehe es nicht, aber auf diese Weise werde ich es auch nie lernen. Ich will mich nicht als Schulknabe fühlen, ich will selbst urtheilen, selbst verantwortlich sein für mein Thun und Lassen, mich freuen, wenn mir etwas gelingt, und Fehler, die ich begehe, büßen — aber ein Kind bin ich eben nicht mehr, und zu einem solchen werde ich hier gemacht.“

Günther Forbach athmete tief auf. „Verzeih diesen Gefühlsausbruch — aber ich habe das Alles lange genug in mich hineingeschlucken, nun ist's einmal heraus, nützen thut es zwar nicht — aber für einen Augenblick erleichtert es doch das Herz. Und nun, hältst Du mich noch für beneidenswert?“

Will drückte die Hand des Freundes. „Armer Günther — hast Du nie versucht, Dich gegen Deinen Vater eben so offen auszusprechen, als jetzt gegen mich?“

„Du kennst Papa nicht! Er ist ja ein in jeder Beziehung hervorragender Mensch, und wir Kinder

sind gewöhnt gewesen, ihn wie eine Art höheres Wesen zu betrachten. Mittlerweile sind wir aber doch auch zu erwachsenen, selbststehenden und selbsturtheilenden Menschen geworden, und das ist es, was er nicht verstehen will. Es ist ja möglich, wahrscheinlich sogar, daß er auch heute noch in allen Dingen besser und richtiger urtheilt, als wir — aber es ist nun einmal Mannesart, nicht ewig unselbstständig bleiben zu wollen.“

„Du sagst „wir“, Günther, steht er denn mit Deinen Geschwistern in ähnlichen Conflicten?“

„Mit meinem Bruder entschieden, denn Kurt hat ein sehr bedeutendes Talent zur Malerei, er würde wahrscheinlich ein großer Künstler werden, und er ist jedenfalls ein sehr mittelmäßiger Soldat. Weil aber die jüngeren Forbachs immer Militär oder Diplomaten waren, soll Kurt thun wie die andern. Er steht bei meinem alten Regiment — der Junge weiß gar nicht, wie gut er es hat — aber er ist nun einmal nicht Soldat. Die Malerschule sitzt zu tief bei ihm, er läßt nicht davon. Und Papa läßt ebensowenig von seiner Idee. Du siehst, ich hatte Recht zu sagen „wir“.“

„Und Deine Schwester?“ fragte Will leiser, „steht sie auch im Widerspruch mit dem Vater?“

„Das nicht gerade — sie war von jeher sein besonderer Liebling, aber auch sie wird in einer Weise beeinflusst, die ihr alle Unbefangenheit nimmt. Papa hat von jeher gefürchtet, sie könnte einmal nicht aus Neigung, sondern um äußerer Vortheile — kurz gesagt, um des lieben Geldes willen, umworben und erobert werden, und er hat ihr ein Mißtrauen

—* Dem „Hamburg. Correspond.“ wird mitgetheilt, daß der Bundesrath erst im Herbst vor der Reichstags-Session, welche frühestens in der ersten November-Woche berufen werden soll, sich mit der Frage über den Ersatz oder die Fortdauer des Socialistengesetzes zu beschäftigen haben wird. Wie weit es sich dabei um den Antrag Preußens handeln wird, mit dem sich der Justizminister des Bundesrathes bereits zu beschäftigen hatte, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Jedenfalls stehe fest, daß Preußen seinen Antrag nicht zurückgezogen hat. Ob es ihn stillschweigend aufgeben oder einen neuen Antrag einbringen wird, bleibe abzuwarten. Thatsächlich seien jetzt über verschiedene hierbei in Betracht kommende Fragen Erhebungen angeordnet und Gutachten eingefordert, auch, wie mit Bestimmtheit verlautet, von einzelnen Bundesstaaten Anregungen an die Berliner Centralstelle ergangen.

Dänemark. Die Kopenhagener Socialdemokraten beschloffen, am 14. Juli zur Erinnerung an die französische Revolution eine große Feier mit Procession und Reden abzuhalten. Man meint, die dänische Regierung werde die Feier verbieten. — Die Kaiserin von Rußland trifft nächste Woche zum Besuche in Kopenhagen ein.

in dieser Beziehung eingesüßt, daß sie in Gesellschaft oft geradezu abstoßend erscheinen läßt. Sie muß ja gewiß vorsichtiger sein, als manche andere, aber man kann auch in der Vorsicht zu weit gehen und im Uebrigen ist das Heirathen ja doch stets und unter allen Umständen ein Hazardspiel.“

Der Wagen hielt vor dem Stationsgebäude und die Gelegenheit zu einem intimern Gespräch war damit abgeschnitten. Will und Günther schritten noch ein paar Mal den Perron auf und ab. Beide fühlten, daß es etwas Unausgesprochenes zwischen ihnen gab, was sie bedrückte, und was die alte Freundschaft nicht warm und zwanglos aufleben ließ, aber sie fürchteten Beide dieses Etwas zu berühren. Und so trennten sie sich zuletzt mit stummem Händedruck.

Fürsten Ferdinand abzubrechen und nur auf die nothwendigsten Beziehungen zur Regierung selbst zu beschränken.

Türkei. Vom Sultan Abdul Hamid wurde die Entsendung einer Regierungscommission nach Creta angeordnet. Derselbe soll die wiederum aufgetauchten Wünsche und Beschwerden der Christlichen Bevölkerung dieser Insel prüfen und über die gesammte Lage auf Creta Bericht erstatten.

Hirschberg, 15. Juni.

* Von kompetenter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß Unberufene bei heftigem Regenwetter die vor den Kanalausöffnungen angebrachten Eisengitter aufklappen, was auch am Donnerstag an 6—8 Stellen der Fall war. Es geschieht dies jedenfalls in der Absicht, dem Wasser einen rascheren Abfluß zu verschaffen. Dieser Zweck wird nur theilweise erreicht, oft aber geradezu vereitelt, wenn die schützenden Gitter geöffnet werden, weil dann in die Kanäle der aufgestaute Sand, Koth und so weiter einströmt und Verstopfungen verursacht. Wenn etwas Praktisches gethan werden soll, so kann und darf dies nur darin bestehen, daß man die Gitter von den angeschwemmten Massen befreit, wodurch dann das Wasser seinen ungehinderten Abfluß findet. Doch die Sache hat noch eine andere, sehr gefährliche Seite. Da nun schon einmal die Canalisation eine ungenügende ist und größere Regenmassen nicht abführen kann, so fließt das Wasser über die Oeffnungen hinweg, so daß sie nicht mehr gesehen werden. Ist nun eine solche Oeffnung des schützenden Gitters entledigt, so kann man sehr leicht mit dem Fuß hineingerathen und sich schwer beschädigen. Einige Oeffnungen sind so groß, daß wadende Kinder beim Passiren einer solchen Stelle sofort versinken würden. Man lasse also die Gitter geschlossen.

wenn man nicht zu den Unannehmlichkeiten der überflutheten Straßen noch drohende Gefahren für Leib und Leben heraufbeschwören will. Wir bemerken noch, daß Derjenige, der beim unbefugten Oeffnen der Canalgitter betroffen wird, der Bestrafung auf Grund des § 367, Abs. 12 des Str.-G.-B. zugeführt werden wird.

In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Thier-
schuß-Vereins machte der Vorsitzende, Herr Pastor Lauter-
bach, die Mittheilung, daß vielfachen Beobachtungen nach die
thierquälerische Sitte des Lenken der Kinder am Ohr noch
vielfach geübt werde, wiewohl dieselbe längst durch Kreis-Polizei-
Verordnung verboten sei. Es wurde daher beschlossen, geeignete
Schritte zur gänzlichen Abschaffung dieser Art Thierquälerei zu
thun. Außerdem lag eine specielle Anzeige vor, betreffend die
Aergerniß erregende Beschaffenheit eines Pferdes. Diefelbe soll
der Polizei-Verwaltung zur weiteren Verfolgung übergeben
werden. — Durch den hiesigen Herrn Landrath sind dem
Verein mehrere Exemplare des Christens: „Winte, betreffend
das Aufhängen der Ristlästen für Vögel“, von R. Th. Liebe,
welches jetzt bedeutend erweitert und mit Abbildungen aus-
gestattet ist, übergeben, auch die Zuwendung einer noch größeren
Anzahl derselben in Aussicht gestellt worden.

* Das neue preussische Gesetz, betr. die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes enthält eine die weitesten Kreise interessirende Vorschrift. Bisher betrug der zu Miethsverträgen zu verwendende Stempel ein Drittel Prozent von dem ganzen Betrage der durch den Vertrag bestimmten Miete. Durch § 1 des neuen Gesetzes ist dieser Satz nun auf ein Zehntel Prozent ermäßigt. Das Gesetz tritt am 21. Juni in Kraft.

* Die Hundesperre ist in unserer Umgegend, theilweise neuerdings, verhängt über die Ortshafter Straupitz, Schwarzbach, Tunnernsdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Hermsdorf u. R., Tugnetendorf, Rynwasser, Voigtsdorf, Petersdorf, Kaiserwaldau, Wernersdorf, Giersdorf und Gotschdorf. Die Sperre findet erst Mitte September ihr Ende.

* Die Gebühr des Gerichtsvollziehers für die Pfändung von beweglichen, körperlichen Sachen ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 4. März d. J., nur einmal zu liquidiren, wenn auch die Pfändung unterbrochen und später oder am folgenden Tage fortgesetzt worden ist. Die Uebererhebung der tarifmäßig bestimmten Reisekosten und Schreibgebühren seitens des Gerichtsvollziehers ist, als Gebühren-Uebererhebung, aus § 352 des Str.-G.-B. als ein Vergehen im Amte zu bestrafen.

* In einem hiesigen Geschäfte wurde eine jener Spielmarken, die genau die Größe und Stärke eines Goldstückes haben, auf der Vorderseite das Bildniß Kaiser Friedrichs, auf der Rückseite die Inschrift: „Werne zu leiden, ohne zu klagen,“ tragen, als echtes Goldstück in Zahlung angenommen. Es wurde auf die fast werthlose Marke der Betrag von circa 8 Mark in Baar herausgegeben. Den Schaden muß die Verkäuferin tragen; letztere weiß nur, daß sie das vermeintliche Goldstück einer älteren Frau gewechselt hat. Vielleicht versucht diese Frau noch anderwärts das einträgliche Manöver: man möge sie dann abfassen!

① Straffammerikung vom 15. Juni]. Ein hiesiger Maurer hat, trotzdem ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt waren, die Kriegsedenkmünzen von 1866 und 70/71 getragen, wofür er mit 14 Tagen Haft bestraft wird. Von der Anklage einer Erpressung wird er freigesprochen. — Ein alter Zuchthäuser aus Warmbrunn ist seit dem Jahre 1855 nicht weniger als 23 Mal, darunter mit recht empfindlichen Zuchthausstrafen vorbestraft. Heute ist er wiederum angeklagt, weil er am 28. März in Warmbrunn gebettelt und außer ruhestörendem Lärm und Erregung öffentlichen Aergernisses noch Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet hat. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 1 Monat Haft. — Vom hiesigen Schöffengericht wurde in der Sitzung vom 26. April cr. eine hiesige Wäscherin mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, weil sie fiktiv schuldig befunden wurde, am 28. Februar cr. der Frau Rubinarbeiter Rüger ein Züchleinlett im Werth von 1 Mark aus dem Wäschschaff gestohlen zu haben. Auch die nochmalige Beweisaufnahme fällt zu Ungunsten der Angeklagten aus, weshalb die Berufung verworfen wird. — Alles was ihr unter die Hände kam, stahl ein Dienstmädchen aus Kunzenborn, Kreis Neurobe, ihrer Dienstherrschaft, dem Bauer Jersch in Herischdorf. In den Jahren 1888/89 hat sie in mindestens 20 Fällen u. A. die nachgenannten Gegenstände gestohlen. Zunächst 2 Pfd. Federn, 1 Puppenbett, 1 Sulett, getragene Kleider, 1 Säetisch, mehr als ein Duzend Hals- und Kopftücher, seidene Tücher, einen 1 Meter langen und 34 Centimeter breiten Kummistief, getragene Zaden, Taillen, Handschuhe, Kämme, 20 Tuschfede, 1 Kaffeelanne, 1 Fingerring, 1 Eisenbeinbroche, 1 Nürnberger Dukat, Pantoffeln und endlich einen Haarzopf. Einem Dienstenzen stahl sie im Jahre 1886 ein Paar Handschuhe. Da das spitzbübische Mädchen bereits zwei Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten hat, wird auf eine 2jährige Zuchthausstrafe und Erbreverlust auf gleiche Dauer erkannt. Gleichzeitig wird die Zulässigkeit der Polizei-Aussicht gegen sie ausgesprochen. — Ein Dienstknecht aus Ober-Zieder hatte am 16. Dezember v. J. eine Laufjagdsfuhr nach Landesbunt. Während sich die Pathen mit dem Kinde in der Kirche befanden, fuhr er zu seinem Vergnügen in den Straßen der Stadt in scharfem Trabe umher. In der Nähe des Marktes wurde der aus einem Laden kommende Herr Hauptlehrer Böhm von der Wagenschleife erfaßt und zur Seite geschleudert, so daß er unter eines der Pferde stürzte. Dem Pferde erhielt er einen Fußtritt auf die linke Hand, wodurch dieselbe erheblich verletzt wurde und bis heute noch nicht vollständig geheilt ist. Wegen

Van Houten's Cacao.

Beste — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95

!Tuchwaaren!

Unsere Abtheilung für Tuchwaaren ist aufs Reichhaltigste sortirt und bietet die denkbar großartigste Auswahl nur guter nadelfertiger Stoffe.

➡ Anzug-Stoffe, ➡

das Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 12,00 Mark.

Sommer-Überzieher-Stoffe, Beinkleider-Stoffe, Westen-Stoffe in schwarz, weiß und den neuesten bunten Dessins.

Ferner große Auswahl von Stoff und Tuchen zu Uniformen für Militär, Forst, Steuer, Post, Eisenbahn etc. etc. — Für Kürschner und Wagenbauer sämtliche farbige Tuche. — Für Schneider $\frac{3}{4}$ Bonella, schwarz und buntfarbig, Hermelfutter, Cöper und Ritzei in allen Farben, belgische Waffir-Leinwand, Hosentaschen.

Gutes Hamburger Leder, Struck, Cassinet zu Arbeits-Anzügen.

Schneidermeister, Modewaarenhändler und Hausirer erhalten auf Wunsch Muster-Collectionen gratis u. franko.

➡ Tuch- und Stoffreste ➡

von einer halben Elle bis sechs Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den Verkauf derselben zu beschleunigen.

En gros Tuchwaaren-Handlung En détail

J. Berkowitz & Comp.,

Hirschberg,

Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Porteire und erste Etage.

Nachrichten des Standes-Amtes Warmbrunn.

Eheschließungen.
19. Mai: Cigarrenmacher Friedrich August Bernhard Hampel mit Näherin Pauline Louise Gerlach, Beide aus Hirschberg. — 10. Juni: Grünzenghändler Karl Christiane Levinus Boese mit Einwohnerin Theresia Krause, Beide von hier.

Geburten.

10. Mai: Frau Schneider Anna Pasla 1 S. Richard Paul. — 12. Frau Betriebs-Techniker Louise Diehl 1 S., Eugen Otto Karl. — 15. Frau Hausbesitzer Henriette Speer 1 T. Martha, Hedwig. — 19. Frau Fabrikarbeiter Anna Schön 1 S. Julius Alfred. — 19. 1 unehel. T. Minna Fanny. — 20. Frau Schuhmachermeister August Kleinert 1 S. Friedrich Wilhelm Emil. — 21. Frau Schlosser Anna Trysna 1 T. Vertha. — 25. 1 unehel. T. Vertha Clara. — 31. Frau Fabrikarbeiter Alwine Escherpner 1 T. Emma Gulda. — 1. Juni Frau Fabrikarbeiter Vertha Kahl 1 T. — 2. Frau Zimmermann Pauline Müller 1 T. Vertha Martha. — 3. Frau Bauunternehmer Vertha Langer 1 S. Max August. — 6. Frau Geschäftsführer Anna Neumann 1 S. Heinrich Hermann Paul. — 8. 1 unehelichen S. Karl Heinrich.

Sterbefälle.

16. Mai: verw. Frau Wirtschafts-Inspector Emma Künze, geb. Hoffmann, 72 J. 6 M. — 17. Stellmacher Ehrenfried Hornig, 73 J. 7 M. — 17. Uhrmacher Karl Winter, 29 J. 9 M. — Hedwig, Emilie, T. des Barbier Gustav Schmidt, 4 M. — 20. verw. Frau Glasmaler

Pauline Erlebach, geb. Liebig, 41 J. 6 M. — 21. verw. Armenhausbewohnerin Christiane Lerche, geb. Gorkh, 84 Jahr. — 22. Paul Wilhelm, S. des Cigarrenmacher Wilh. Scholz, 5 J. 5 M. — 23. Glaschneider Aug. Saebich, 33 J. 4 M. — 25. Erich Albert Georg, S. des Töpfers Wilh. Hefsgott, 1 W. — 25. Tuchmacher Adolf Tetsche, 66 J. 7 M. — 26. Anna Selma, T. des Handelsgärtners Heinrich Reichstein, 4 M. 14 T. — 27. Werführer Joseph Meier, 52 J. 3 M. — 28. Helene Emilie Anna, T. des Partikulier Ewald Sturm, 3 M. — 30. verw. Frau Zimmerpolier Rosina Helene Krebs, geb. Krieger, 72 J. 2 M. — 2. Juni: Julius Alfred, S. des Fabrikarbeiters Julius Schön, 14 T. — 2. Gertrud Marie Helene, T. des Schuhmachermeisters Zacharias Linnert, 2 M. — 3. 1 T. dem Fabrikarbeiter August Kahl, 2 T. — 3. Deconom Karl Längner, 66 J. — 4. Vertha, T. des Schlosser Franz Trysna, 14 T. — 5. Tagelöhnerin Ernestine Hoffmeyer, geb. Preisel, 47 J. 4 M. — 6. Frau Rentier Auguste Erasser, geb. Linke, 57 J. 1 M. — 6. Martha Hedwig, T. des Hausbesitzers Bernhard Speer, 3 W. — 8. Max August, S. des Bauunternehmer August Langer 5 T. — 9. verw. Frau Weber Beate Fischer, geb. Frömberg, 80 J. 5 M. — 9. Tischlergeselle Franz Blitner, 20 J.

Meteorologisches.

15. Juni, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 729 $\frac{1}{2}$ mm (gest. 731 $\frac{1}{2}$). Temperatur +14° R. Niedrigste Nachtemperatur +11° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Wer absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den

General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwöchentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auflage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewißheit, daß seine Inserate Jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

Gratis-Aufnahme.

Ein wirksameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

Die Expedition.

Vorsicht.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten, da zahlreiche unbedeutende Nachahmer existiren. Nur der Hamburger Waaren-Versand von **STÜCKRATH & Co., Hamburg**, vermag bei wirklich reeller und feinsten Waare für folgende Preise Colonialwaaren, Delicatessen, Seefische etc. porto- u. zollfrei zu verkaufen.

5 Kilo ff. Perlmoeca	Mk. 12.50	18 Dosen f. Sardinen in Oel	Mk. 10.70
5 Kilo ff. Cuba	Mk. 14.—	1 Kilo netto f. Uralcaviar	Mk. 10.—
5 Kilo ff. Ceylon	Mk. 15.—	8 Dosen Aal in Gelee	Mk. 7.75
5 Kilo ff. Goldjava	Mk. 15.—	5 Kilo Fass Aal in Gelee	Mk. 5.80
5 Kilo ff. Perlecoffee	Mk. 15.50	4 Liter feinsten Portwein	Mk. 8.50
5 Kilo ff. v. arab. Mocca	Mk. 16.50	4 Liter ff. Jamaica-Rum	Mk. 7.50
1 Kilo f. Pecco-Souchong	Mk. 8.50	4 Liter ff. echt frz. Cognac	Mk. 11.50
1/2 Kilo f. Kaisermelange	Mk. 5.—	5 Kilo Fass ff. m. Heringe in Pickles	Mk. 4.—
1/2 Kilo f. Caravanenthee	Mk. 7.50	2 Kilo f. alte Brabanter Sardellen	Mk. 7.45

Neue Matjes-Heringe in extrafeiner Qualität, feinstes Gabelfrühstück und Nachtmahl, auf der Zunge zergehend (seit Jahren nicht so vorzüglich gewesen, daher von seltener Güte.)

5 Kilo Fass ca. 30 Stück Mk. 3.80
5 Kilo Fass ca. 25 Stück Mk. 4.30
2 1/2 Kilo Fass ca. 10—11 St. Mk. 3.20

Wir versenden nur feinste frischeste Waaren und halten weder Agenten noch Reisende. Direkter Versandt von uns aus. Unsere neueste ca. 400 Artikel umfassende Preisliste gratis. — Nachdruck verboten.

Stückrath & Co., Hamburg
Hamburger Waaren-Versand.

Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Pianoforte-Begleitung. 22 Bände (Band 20—22 neu) à Bd. 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis u. franco.

Vademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten. Von Max Transil. 136 Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge

für frohe Menschenkreise. 9. Auflage. Geh. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav Lund. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Achtung!

Einem hochgeschätzten Publikum von Hirschberg und Umgegend mache hiermit bekannt, daß ich nach wie vor Sachen jeder Art zur Verfertigung, sowie auch käuflich übernehme und darf sich jeder meiner geschätzten Auftraggeber gewissensvoller Realität versichert halten.

Gemischtes Waarenlager steht Jedermann täglich zur gefälligen Ansicht und Kauf bereit.

Empfehle hiermit: Neue und gebrauchte Möbel in allen Holzarten, für jeden Bedarf. Hauptächlich Sopha's, Glas-, Alceder-, Speise-, Wasche- u. Bücherschränke, Büffett's, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Spiegel, Bilder, Kinderwagen, Feder-Betten, Herren- und Knaben-Anzüge, Schuhwaaren, Hüte u. Mützen, Glas-Sachen, Tisch- u. Taschens-Messer, Ziehharmonikas, Blasinstrumente, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, Gewehre, Uhrketten in Gold, Silber, Email, Nickel u. a. Metalen, desgleichen Broschen, Ohr- und Fingerringe.

Sämmtlich angegebene und viele andere Sachen sind in gebiegender und großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen veräußert bei

F. Täuber, Auktionator,
Langstraße 2.

Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Fahrplan (1. Juni 1889).

Hirschberg-Liebau-Dittersbach-Glag-Sorgau-Königszell-Breslau-Piegnitz-Camenz.

Post-Verkehr.

Hirschberg-Rubant.	
Ab Hirschberg	6.50 B., 12.8 M., 4.7, 5.—, 7.20 Nm.
„ Schilbau	7.— „ 12.17 „ 4.16, 5.10, —
„ Jannowitz	7.15 „ 12.29 „ 4.28, 5.25, 7.38
„ Merzdorf	7.32 „ 12.44 „ 4.43, 5.39, 7.51
In Rubant	7.43 „ 12.54 „ 4.52, 5.50, 8.—

Rubant-Liebau.	
Ab Rubant	7.56, 9.20 B., 1.4, 4.57 Nm., 8.10, 10.10 Abds.
„ Landesbunt	8.7, 9.32 „ 1.16, 5.8 „ 8.22, 10.22
In Liebau	8.24, 9.51 „ 1.34, 5.23 „ 8.40, 10.40

Rubant-Dittersbach.	
Ab Rubant	7.51 B., 12.59, 4.57, 5.59 Nm., 8.1 Abds.
„ Gottesberg	8.21 „ 1.26, 5.20, 6.29 „ 8.21
„ Fellschammer	8.28 „ 1.33, 5.28, 6.30 „ —
(B. Fellschammer n. Fiehl)	8.37, 11.54 B., 3.50 Nm., 9.37 Abds.
„ in Fiehl	8.55 B., 12.10, 4.6 Nm., 9.55 Abds.
In Dittersbach	8.37 B., 1.42, 5.30, 6.44 Nm., 8.31 Abds.

Dittersbach-Glag.	
Ab Dittersbach	—, 9.05 Bm., 1.58 Nm., 5.35, 9.36 Abds.
„ Neurode	6.45, 10.10 „ 3.6 „ 6.34, 10.43
„ Mittelkeine	7.—, 10.23 „ 3.20 „ 6.46, —
In Glag	7.27, 10.48 „ 3.45 „ 7.7 „ —

Dittersbach-Sorgau-Königszell-Breslau.	
Ab Dittersbach	5.31, 9.— B., 12.12, 1.48, 3.31 Nm., 6.49, 8.36 A.
„ Waldburg	5.43, 9.13 B., 12.22, 1.58, 3.41 Nm., 7, 8.46 Abds.
„ Altwasser	5.54, 9.25 Bm., 2.10 Nm., 7.11, 8.56 Abds.
„ Sorgau	6.8, 9.39 „ 2.22 „ 7.24, 9.4
In Königszell	6.38, 10.11 „ 2.50 „ 7.54, 9.30
Ab Königszell	6.56, 10.30 „ 3.— „ 8.11, 9.35
In Breslau	8.16, 11.45 „ 4.15 „ 9.30, 10.33

Königszell-Schweidnitz-Reichenbach.	
Frankenstein-Camenz.	
Ab Königszell	6.52, 10.34 Bm., 2.58, 4.22 Nm., 8.15 Abds.
„ Schweidnitz	7.9, 10.50 „ 3.13, 4.40 „ 8.34
„ Reichenbach	7.42, 11.19 „ 3.41, 5.13 „ 9.7
„ Frankenstein	7.45, 8.20, 11.56 Bm., 4.16, 5.52, 9.44 Nm.
In Camenz	7.57, 8.33, 12.8 „ 4.28, 6.5 Nm.

Königszell-Striegau-Jauer-Piegnitz.	
Ab Königszell	6.51, 10.25 Bm., 2.58 Nm., 8.3, 9.38 Abds.
„ Striegau	7.8, 10.38 „ 3.14 „ 8.21, 9.55
„ Jauer	7.28, 10.59 „ 3.35 „ 8.44, 10.18
In Piegnitz	7.59, 11.28 „ 4.6 „ 9.16, 10.50

Piegnitz-Goldberg.	
Ab Piegnitz	5.26, 10.11 Bm., 4.16 Nm., 8.11 Abds.
In Goldberg	6.29, 11.14 „ 5.6 „ 9.14

Hirschberg-Greifenberg-Friedeberg-Lauban-Görlitz-Kohlfurt-Berlin.

Hirschberg-Lauban.	
Ab Hirschberg	5.40, 10.24 Bm., 2.10 Nm., 7.45, 10.58 Abds.
„ Reibnitz	5.59, 10.44 „ 2.28 „ 8.5, 11.17
„ Alt-Kemnitz	6.9, 10.53 „ 2.37 „ 8.14, 11.26
„ Rabschau	6.26, 11.9 „ 2.51 „ 8.33, 11.42
„ Greifenberg	6.43, 11.25 „ 3.6 „ 8.52, 12.—
In Lauban	7.4, 11.46 „ 3.25 „ 9.13, 12.21

Lauban-Görlitz.	
Ab Lauban	7.9, 11.56 Bm., 3.31, 5.2 Nm., 9.30 Abds.
In Görlitz	7.51, 12.40 „ 4.11, 5.51 „ 10.16

Lauban-Kohlfurt.	
Ab Lauban	7.13 Bm., 12.4, 3.32 Nm., 12.25 Abds.
In Kohlfurt	7.41 „ 12.33, 4.1 „ 12.52

Kohlfurt-Berlin.	
Ab Kohlfurt	9.52 Bm., 1.1, 4.10 Nm., 1.14, 2.25 Nachts
In Berlin (Friedrichstraße)	8.47, 10.11 Bm., 3.56, 4.55 Nm.
	7.35, 8.50, 12.42 Abds., 5.45, 7.54 Bm.

Greifenberg-Friedeberg a. O.	
Ab Greifenberg	5.28, 7.54, 11.46 Bm., 3.24 Nm., 10.8 Abds.
„ And. Gröfft	5.38, 8.7, 11.53 „ 3.36 „ 10.20
In Friedeberg	5.55, 8.25, 12.16 „ 3.54 „ 10.38

Greifenberg-Löwenberg.	
Ab Greifenberg	7.41, 11.39 Bm., 4.19 Nm., 8.58 Abds.
„ Liebenthal	8.4, 11.58 „ 4.27 „ 9.17
„ Schmottseifen	8.24, 12.24 „ 4.22 „ 9.43
In Löwenberg	8.57, 12.47 „ 4.45 „ 10.6

Hirschberg-Pommitz-Billerthal-Schmiedeberg.

Hirschberg-Billerthal-Schmiedeberg.	
Ab Hirschberg	6.55, 9.58 B., 1.55, 4.25 Nm., 6.59 A.
„ Pommitz	7.14, 10.20 „ 2.17, 4.47 „ 7.18
„ Billerthal	7.26, 10.34 „ 2.37, 5.1 „ 7.31
In Schmiedeberg	7.43, 10.51 „ 2.47, 5.18 „ 7.48

Rubant-Hirschberg.	
Ab Rubant	9.8 Bm., 12.55, 4.32, 5.57 Nm., 10.6 Abds.
„ Merzdorf	9.18 „ 1.5, 4.42, — „ 10.17
„ Jannowitz	9.32 „ 1.20, 4.59, 6.15 „ 10.30
„ Schilbau	9.43 „ 1.32, 5.12, — „ 10.41
In Hirschberg	9.51 „ 1.40, 5.20, 6.30 „ 10.48

Liebau-Rubant.	
Ab Liebau	7.10, 8.34 Bm., 12.20, 3.50, 5.30 Nm., 9.7 Abds.
„ Landesbunt	7.29, 8.52 „ 12.40, 4.8, 5.45 „ 9.32
In Rubant	7.38, 9.1 „ 12.49, 4.17, 5.54 „ 9.43

Dittersbach-Rubant.	
Ab Dittersbach	8.15 Bm., 12.7 Nm., 3.52, 5.39 Nm., 9.18 Abds.
(Ab Fiehl nach Fellschammer)	5.7, 8.3 B., 1.10, 6.13 Nm.
„ in Fiehl	5.27, 8.24 Bm., 1.30, 6.33 Nm.
Ab Fellschammer	8.34 Bm., 12.24 Nm., 4.5 „ Nm., 9.35 Abds.
„ Gottesberg	8.41 „ 12.31 „ 4.9, 5.41 „ 9.40
In Rubant	9.— „ 12.49 „ 4.27, 5.55 „ 9.58

Glag-Dittersbach.	
Ab Glag	6.—, 9.54 Bm., 1.13 Nm., 7.10, 8.34 Abds.
„ Mittelkeine	6.30, 10.24 „ 1.44 „ 7.40, 9.29
„ Neurode	6.49, 10.43 „ 2.1 „ 7.59, 9.51
In Dittersbach	7.56, 11.43 „ 3.11 „ 6.43, 9.5

Breslau-Königszell-Sorgau-Dittersbach.	
Ab Breslau	5.30, 9.10 Bm., 1.5, 3.20 Nm., 6.35 Abds.
In Königszell	6.37, 10.17 „ 2.19, 4.16 „ 7.44
Ab Königszell	6.54, 10.32 „ 2.31, 4.24 „ 7.54
„ Sorgau	7.34, 11.15 „ 3.14, 4.56 „ 8.39
„ Altwasser	7.44, 11.26 „ 3.25, 5.5 „ 8.49
„ Waldburg	7.56, 11.39 Bm., 1.37, 3.38, 5.2, 5.15, 9.2 Nm.
In Dittersbach	8.4, 11.48 Bm., 1.46, 3.47, 5.11, 5.24, 9.11

Camenz-Frankenstein-Reichenbach.	
Schweidnitz-Königszell.	
Ab Camenz	— 8.40 Bm., 12.43, 6.7, 7.55, 9.51 Nm.
„ Frankenstein	5.23, 8.56 „ 1.1, 6.24, 8.11, 10.14
„ Reichenbach	5.27, 9.30 „ 1.37 Nm., 7, 8.45 Abds.
„ Schweidnitz	6.27, 9.58 „ 2.8 „ 7.31, 9.15
In Königszell	6.41, 10.12 „ 2.22 „ 7.45, 9.29

Piegnitz-Jauer-Striegau-Königszell.	
Ab Piegnitz	5.26, 9.7 Bm., 1, 2.56 Nm., 6.26 Abds.
„ Jauer	6.2, 9.41 „ 1.38, 3.33 „ 7.3
„ Striegau	6.27, 10.6 „ 2.5, 3.59 „ 7.29
In Königszell	6.42, 10.20 „ 2.21, 4.13 „ 7.45

Goldberg-Piegnitz.	
Ab Goldberg	6.50 Bm., 1.18, 5.15 Nm., 9.42 Abds.
In Piegnitz	7.48 „ 2.16, 6.6 „ 10.40

Omnibus-Verkehr.

F. Borte's Omnibus.

Anschluss an sämtliche ankommende und abgehende Züge.

Hirschberg-Warmbrunn-Hermesdorf.	
Von Hirschberg nach Warmbrunn	6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 B., 1, 2, 3, 4, 5, 5.45 N., 7, 8, 11 Abends.
Von Warmbrunn nach Hermesdorf	7, 8, 9, 10, 11, 12 B., 1, 2, 3, 4, 5, 6.45 N., 8, 12 Abends.

Hermesdorf-Warmbrunn-Hirschberg.	
Von Hermesdorf nach Warmbrunn	4.15, 7.15, 8.15, 9.15, 10.15, 11.15 B., 12.15, 1.15, 2.15, 3.15, 4.15, 5.15 N., 6.15, 7.15, 8.15, 9.15 Abends.
Von Warmbrunn nach Hirschberg	5, 8, 9, 10, 11, 12 B., 1, 2, 3, 4, 5, 6 N., 7, 8, 9, 10 Abends und nach dem Theater.

Hirschberg-Schreiberhau.	
Von Hirschberg nach Schreiberhau	7 B., 2 N.
Von Warmbrunn nach Schreiberhau	8 B., 3 N.

Aufsteigeplätze: Hirschberg, Markt und Langstr.-Gde. Warmbrunn, Hotel „zur Schneeflocke“. Hermesdorf u. N., Rüffer's Hotel. Schreiberhau, Gasthof „zum Zadenfall“.

Wagenfuhrer's Omnibus.

Hirschberg-Schreiberhau.	
Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.	Von Hirschberg nach Schreiberhau 3 Nachmittags.
Von Schreiberhau nach Hirschberg	7 Vormittags.
Aufsteigeplätze:	Hirschberg, Gasthof „zum Kynast“.
	Schreiberhau, bei Wagenfuhrer.

Omnibus Hirschberg-Schönau-Goldberg.

Von Hirschberg über Schönau nach Goldberg	6 Uhr Vorm.
Von Goldberg über Schönau nach Hirschberg	11.15 Vorm.
Aufsteigeplätze:	Hirschberg, Hotel „Drei Berge“. Schönau, Hotel „Blauer Hirsch“. Goldberg, am Bahnhof.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
Fabrik-Lager bei A. Scholtz,
Bahnhofstraße 64.

Für kalte und feuchte Füße
ist unfehlbar das beste Schuhmittel
wässrige Japan. Schwamm-Ein-
legeleichen. Sie schützen den Fuß im
Sommer vor Erhitzung und Fuß-
schweiß im Winter vor Erfältung
und Frostdenken. Preis pr. Paar
für Herren 50 Pf., für Damen 40 Pf.,
für Kinder 35 Pf. Versandt gegen
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-
maß des Fußes erbeten. Wieder-
verkäufer sehr hohen Rabatt.
Emil Nagel in Konstanz (Baden).

Gesinde - Dienstbücher
nach neuester Vorschrift
vorrätig in der Expedition
der „Post aus dem Niesen-
gebirge.“
Schulden u. faule Außenstände in
Berlin u. d. e. bewährte
Kraft eingetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerten
an W. 2351 Berlin, Postamt 37.

Mehrere Austräger
oder
Austrägerinnen
werden für unseren „General-
Anzeiger“ gesucht.
Expedition der „Post.“

fabrilliger Körperverletzung angeklagt, wird der Wagenlenker mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Außer mehreren anderen Vorstrafen hat ein Badergehilfe aus Pommern-Wette, Kreis Neisse, die ansehnliche Zahl von 34 Vorstrafen wegen Bettelns und Landstreichens aufzuweisen. Vom Schöffengericht zu Vollenhain wurde ihm wegen Bettelns und Landstreichens die 35. Strafe anerkannt. Dieselbe lautete auf 8 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei-Behörde. Aus dieser Verhandlung ist noch hervorzuheben, mit welcher Schlaubeit solche Landstreicher die Gefängniswärter zu täuschen suchen. Der Angeklagte besaß bei seiner Verhaftung noch 40 Pfennige. Damit ihm diese nicht abgenommen wurden, versteckte er sie im Bruchbaute, wo natürlich Niemand Geld suchte. Uebriens wird die Berufung verworfen.

Einem ebenfalls vielfach vorbestraften Sattlergehilfen aus Gleiwitz, der vom Schöffengericht in Vollenhain wegen Bettelns und Landstreichens mit 6 Wochen Haft und Ueberweisung bestraft war, wird die Strafe auf 3 Wochen ermäßigt, während bezüglich des Landstreichens die Freisprechung erfolgt.

Wie wir bereits im gestrigen Bericht über die Schöffengerichtssitzung kurz mitgeteilt, hatte ein Hotelbesitzer aus Warmbrunn einen dortigen Kaufmann wegen Verleumdung verklagt. Die Beweisaufnahme ergiebt folgenden Sachverhalt: Am 30. Januar cr. waren 11 Mitglieder von der Warmbrunner Feuerwehr bei einem Jagdvergnügen, welches vom Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch veranstaltet war, insofern thätig gewesen, als sie zur Strecke mit Jagdornen geschickt hatten. Hierfür wurden sie auf Anweisung des Herrn Reichsgrafen im Hotel des Privatjägers bewirtet. Die seitens des Hotelbesitzers aufgestellte Rechnung kam zur Kenntnis der Warmbrunner, somit auch des Verklagten. Um dem Gerücht, daß die 11 Mitglieder der Feuerwehr die Gastfreundschaft des Herrn Reichsgrafen durch übermäßigen Genuß von Speisen, namentlich aber von Getränken, gemißbraucht hätten, entgegen zu treten, bestellte der Verklagte in seiner Eigenschaft als Brandmeister die Beteiligten zu einer Vorhandlung und stellte in Gegenwart der übrigen Vorstandsmitglieder fest, wieviel und was jeder Einzelne an dem betreffenden Abend verzehrt hat. Das Resultat, welches bei Weitem nicht den Betrag der aufgestellten Rechnung erreichte, unterbreitete er dem Herrn Reichsgrafen. Dieser nahm zwar Kenntnis davon, doch wünschte er, daß die Angelegenheit auf sich beruhen möge. Den Sachverhalt theilte der Brandmeister aber doch in der Generalversammlung der Feuerwehr mit, und bemerkte dabei, daß dem Hotelbesitzer bei Aufstellung der Rechnung, welche 56,70 Mk. betrug, ein Irrthum unterlaufen sein müsse, wodurch der Hotelbesitzer sich beleidigt fühle, weil die Verantwortung den Keller trifft, der das Bier auf Rechnung auskante. Es erfolgte die Verleumdungsklage. Durch die gestern eidl. vernommenen elf Feuerwehrmitglieder wird festgestellt, daß das an jenem Abend genossene Bier nicht das in der Rechnung aufgeführte Quantum erreicht habe. Dem Verklagten steht der § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite. Es erfolgte, wie bereits gestern mitgeteilt, die Freisprechung des Brandmeisters und dem Kläger wurden die Kosten auferlegt.

Warmbrunn, 12. Juni. Bis zum gestrigen Tage hat das „Badeblatt“ 577 Kurgäste und 867 Erholungsgäste, bezw. Durchreisende, verzeichnet. Heimsdorf u. R. meldet 170, Petersdorf 33 Fremde.

X. Warmbrunn, 14. Juni. Das heute Nachmittag über unseren Ort und Umgegend niedergegangene Wetter war nicht bloss wieder von einem wolkenbruchartigen Regen, sondern auch von zerstörendem Hagel begleitet. Die Schloßen stießen einige Zeit so dicht, daß man kaum 20 Schritte vor sich hinschreiten konnte; die Rinnale waren mit den Eisklumpen angefüllt. Der Blitz schlug auf der Kurpromenade in drei Bäume und auf dem Weichsberge in eine Birke. Die Kellerräume mehrerer Häuser waren wieder unter Wasser gesetzt und erforderte die Entleerung einen bedeutenden Arbeitsaufwand. — In Wiersdorf wurde auf freiem Felde ein Arbeiter vom Blitz getödtet; zwei andere Arbeiter, die ebenfalls auf dem Felde beschäftigt waren, kamen mit einer minutenlangen Betäubung davon. — Herr Gemeindevorsteher Hentschel, seit 1872 in der hiesigen Gemeindevertretung thätig, hat sein Amt niedergelegt und wird Anfang August dasselbe dem erst zu wählenden Nachfolger abtreten. — Zur Fahne einberufen wurden von hier 17 Militärdienstpflichtige.

X. Reibnitz, 15. Juni. Von allen Schreckentagen, die wir in diesem Frühjahr erlebt, war der gestrige der bei weitem schlimmste. Gegen 3 Uhr Nachmittags fing es unter heftigem Donnern und Blitzen an zu regnen, ließ aber bald nach; die dunkeln schwarzen Wolken verzogen sich unter unheimlichem Rauschen nach Nord-Westen, kehrten jedoch bald zurück, und gegen 4 Uhr prüllte der Regen, mit reichlichem Hagel untermischt, nur so hernieder. — Der unbedeutende Dorfbach war im Nu in einen breiten reißenden Strom verwandelt. Auf allen Feldmarken der Güter im Oberdorf ist das Winterkorn total verheget, das Kartoffelkraut gänzlich zertrümmert und die übrigen Früchte mehr oder weniger geschädigt. — Leider sind, soviel bekannt, nur 2 Besitzer versichert. — Das Niederdorf, wo Regen und Hagel weniger heftig, hatte um so mehr durch den ausgetretenen Dorfbach zu leiden. In viele niedrig gelegene Häuser — schon im Mitteldorf — ist Wasser mit Schlamm eingedrungen. Aus mehreren Gehöften mußte das Vieh schleunigst mit Hilfe der Nachbarn fortgeschafft werden, weil das Wasser fast meterhoch in den Ställen stand. Die Dorfstraßen und viele Feldwege sind arg zerrissen und ausgepölt, viele Wiesen und Acker mit Schlamm bedeckt. Einem Besitzer des Niederdorfs sind 4 Fuder schönes Futter bis auf den letzten Palm fortgeschafft. — Gott helfe, daß die armen Geschädigten nicht verzagen!

* In Buchwald (Riesengebirge) wird am 15. eine mit der dortigen Kaiserlichen Postagentur vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden. Die Kaiserliche Postagentur ist jedoch verpflichtet, auch außerhalb der vorgeschriebenen Dienststunden Telegramme vom Publikum anzunehmen bezw. von außerhalb am Apparat aufzunehmen, sofern ein Beamter bez. der Postagent in den Diensträumen ohnehin anwesend ist.

r. Herrmannswaldau, 14. Juni. Eine höchst bemerkenswerthe Wirkung eines Blitzschlages konnte auf dem Rittergute Herrmannswaldau beobachtet werden. Der Blitz schlug in eine fast 1 1/2 Fuß im Durchmesser fassende Eiche und spaltete dieselbe derart, daß der starke Stamm wie von einem riesigen Messer gespalten erscheint. Die losgetrennte Hälfte des Stammes mit all ihren Ästen wurde nur durch die Gewalt des Blitzes — da Sturm gänzlich fehlte — fast 15 Schritt weit wie eingepflanzt in das Erdreich eingebohrt. Nach den Beobachtungen scheint der Blitzstrahl in Form eines Kegels gewirkt zu haben, da auch in einem Umkreise von fast 10 Schritten alle Sträucher trotz ihrer Saftfrische verbrannt sind.

π Schmiedeberg, 14. Juni. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über unsern Ort ein heftiges Gewitter, verbunden mit Schloßensall, der gegen eine halbe Stunde anhielt. Einzelne Hagelkörner erreichten fast die Größe einer Wallnuß. Zahlreiche Fensterscheiben sind zertrümmert; die Felder und Gärten bieten einen traurigen Anblick. Der angerichtete Schaden ist ein erheblicher. Infolge der anbringenden Wassermassen glückte der Markt einem See und ist das Wasser auch in viele Häuser eingedrungen.

Δ Bäh, 14. Juni. Der Besuch seitens Fremder ließ in unserem Städtchen während der Feiertage zu wünschen übrig; man hofft aber, daß die großen Ferien uns mehr liebe Gäste zuführen werden, welche ja in unserer hübschen, gesunden Umgegend Erholung für Geist und Körper finden können. Die Ausflüge sind durchweg lohnend; hier steht auch den Herrschaften der zuverlässige, mit der ganzen Gegend wohlvertraute Führer Bähld zur Verfügung. Außerdem hat der R.-G.-B. reichlich für die Erleichterung und Verschönerung der Partien gesorgt. — Das heute Nachmittag niedergegangene Gewitter führte einen Blitzschlag in das Voberauser zwischen hier und Waltersdorf; die Straße wurde hierdurch unpassebar gemacht. — Bei dem diesjährigen Pfingstfische errang Herr Bäckermeister Thiemann die Königswürde. — Auf Burg Bähnhaus ist dieser Tage eine sorgfältig in Messing gezeichnete Orientierungsplatte der Fernsichten aufgestellt worden; ebenfalls ein Werk unserer vorsorglichen Ortsgruppe des R.-G.-B.

Δ Löwenberg, 14. Juni. Die Obstbäume sind in unserer Gegend durch die Apfelspinner sehr heimgesucht und droht der Obsternte eine vollständige Vernichtung. — Die hiesige Stellmacher-Innung beschloß, bei einer Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ein Tagelohn von 1,80 Mk. zu geben und für sämtliche Arbeiter eine Erhöhung von 20 Prozent zu bewilligen. — Herr Gemeindevorsteher Glas-Plagwitz hat der ev. Kirche zu Löwenberg als Geschenk ein von ihm selbst gemaltes wohlgeungenes Delfportrait überreicht. Selbiges soll eine Stelle in der Sacristei erhalten. — Gestern Mittag schlug in Ludwigsdorf der Blitz während eines heftigen Gewitters in eine hohe Pappel, riß große Splitter los und entzündete die Krone der Pappel, welche von gestern Mittag bis heute früh brannte.

i. Hainau, 14. Juni. Das vom Niederschlesischen Sängerbunde aus Anlaß der Feier des 60. jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Gesang-Vereins hier selbst veranstaltete Sängersfest findet Sonntag, den 7. Juli cr. statt. Es haben bereits zahlreiche Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Das Fest wird auf der Promenade abgehalten, welche die städtischen Behörden bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Zu den Gesangsaufführungen, welche der Bundesdirigent Herr Dreßler aus Buben leitet, wird eine große Halle erbaut.

h. Görlitz, 13. Juni. In der Villet-Expedition des hiesigen Bahnhofes war vor einiger Zeit eine wohlverschürte und versiegelte kleine Kiste liegen geblieben. Endlich wollte man sie fortschaffen, wobei aber aus den Fugen Sand fiel und zugleich sich ein furchtbar unangenehmer Geruch geltend machte. Nun ließ der Stations-Vorsteher die Kiste öffnen, aus derselben entnahm man noch eine kleinere Kiste, aus welcher der schreckliche Geruch kam. Als man nun diese kleine Kiste geöffnet hatte, fand man eine in Lappen gehüllte, schon stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Man brachte den unheimlichen Fund auf die Bahnhofspolizei, welche nun sofort die nothwendigen Ermittlungen anstellte, ohne aber bis jetzt einen Anhalt über das offenbar vorliegende Verbrechen zu finden.

k. Jauer, 14. Juni. Der Beschluß der Generalversammlung des R.-G.-B. in Lauban, die von der hiesigen Ortsgruppe erbetene Beihilfe von 200 Mk., welche vom Centralvorstand schon auf 100 Mk. reducirt war, abzulehnen, hat hier nicht angenehm berührt. Man trägt sich mit dem Plane, aus dem Hauptvereine auszuscheiden und die ganzen Mitgliederbeiträge hier selbstständig zu verwenden. (Hoffentlich findet dies nicht statt; dies hieße, den Interessen des Riesengebirges selbst, für welches doch der Verein in erster Linie geschaffen ist, den Rücken kehren. Jauer liegt in dem Vorgebirge und wenn auch seine Forderung gerecht sein

mag, so muß es doch sich bescheiden, wenn es gilt, die Mittel für das Gebirge selbst zu verwenden. In späteren Jahren kann ja immer noch etwas geschehen — warum gleich die Flinte ins Korn werfen, d. h. sich von einer mit vereinten Kräften und mit größter Unparteilichkeit wirkenden Institution abwenden, wenn es nicht sofort nach dem Kopfe der Antragsteller geht und wenn 120 Delegirte nach besserem Wissen anders beschließen? Nur ruhig Blut!)

== Marklissa, 13. Juni. Eine Anzahl Mitglieder des R.-G.-B., welche an der General-Versammlung in Lauban theilgenommen hatten, besuchten am Mittwoch unsere Stadt mit ihrem Besuch und nahmen im Hotel „zum Hirsch“ Absteigequartier, woselbst sich auch die Mitglieder der hiesigen Sektion eingefunden hatten. Nach eingenommenem Mittagssmahl und nach Befichtigung der Stadt wurden von einzelnen Herren noch Touren in unsere Umgegend eingeschlagen und am Abend die Heimreise angetreten. Hoffentlich wird es den Besuchern bei uns gefallen haben. — Beim letzten Gewitter schlug in Nieder-Gersdachsheim der Blitz in das Haus der Familie Scholz und tödtete die Frau und ein Enkelkind; eine erwachsene Tochter wurde vom Blitz schwer verletzt und das Haus so schnell in Brand gesetzt, daß es bis zum Grunde niederbrannte.

Ruhland, 13. Juni. Nach Berliner Zeitungen wollte vorgestern ein eleganter junger Mann beim Bankier Fußse in der Friedrichstraße zwei schließliche Rentenbriefe über 300 Mark verkaufen. Herr F. schöpste Verdacht, der junge Mann entflohe und es stellte sich heraus, daß der junge Mensch, welcher sich Paulack nannte, der städtische Schreiber Salomo aus Ruhland war. Die Polizei fahndet auf den Durchgänger.

*** Glogau, 14. Juni.** Im Börsensaale fand eine Versammlung der Mitglieder der Großen Rothenburger Sterbekasse statt. Das Wort erhielt Herr Landgerichts-Sekretär Fischer, welcher der Untersuchungskommission angehört, zur Berichterstattung über den Revisionsbefund der Kommission und die von letzterer vorgeschlagenen Statuten-Abänderungen. Der Referent bemerkte zunächst, daß er nach Einsichtnahme in die Buch- und Geschäftsführung des bisherigen Vorstandes der Rothenburger Sterbekasse seine in der früheren Versammlung hier selbst geltend gemachten Ansichten nicht mehr aufrechterhalten könne; der Vorstand habe sich der größten Statutenwidrigkeiten schuldig gemacht und das Vertrauen der Mitglieder getäuscht. Redner schilberte dann das Gebahren des Vorstandes, welches denn auch hier ein einstimmiges Tadelvotum hervorrief.

b. Sagan, 13. Juni. Der Blitz zerstörte beim letzten Gewitter u. A. am Bahnhofe den optischen Telegraphen, so daß die Züge vor der Station stehen blieben. Im herzoglichen Park schlug der Blitz in mehrere Bäume. In Nicolschmiede traf der Strahl das Haus des Webers M. und tödtete den Besitzer. Ebenso sind in Burau drei Menschen vom Blitz erschlagen worden. 20 Telegraphenstangen wurden zwischen Eisenberg und Sagan theils zertrümmert, theils umgeworfen. In Bippichau entzündete der Blitz 2 Wirtschaftsgelände, wobei 2 Pferde, 6 Schweine und 2 Hunde verbrannten; ebenso wurde in Brunzelwalde eine Wirtschaft eingestürzt. In Jeschendorf ging ein kolossales Hagelwetter nieder, welches unberechenbaren Schaden angerichtet hat. — Erschöpft sind mit dieser Aufzählung die Hubschposten nicht, aber sie beweisen, wie das Unwetter gewüthet hat.

Diegnitz, 12. Juni. Eine resolute Frauensperson scheint die unverschämte Elise Woschel aus Tilsendorf zu sein, die sich wegen Betruges zu verantworten hatte. Die Angeklagte war nicht erschienen, hatte aber ein Schreiben an den Staatsanwalt gelangen lassen, das etwa folgenden Inhalt hatte: „Dem Herrn Ersten Staatsanwalt theile ich wegen der Anklage aus § 263 des Strafgesetzbuches mit, daß ich nicht erscheinen werde, da die Sache nicht die Umstände lohnt und ich auf keine der an mich gestellten Fragen antworten werde.“ — Nun wird sie zwangsweise vorgeführt werden.

Groß-Strehlitz. Nachdem die Vertretung des Kreises Groß-Strehlitz beschlossen, die zum Bau eines Kreishauses erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, ist an Allerhöchster Stelle genehmigt worden, daß zu diesem Zwecke auf jeden Inhaber lautende, mit Zinscheinen versehene, seitens der Gläubiger unkündbare Anleihscheine im Betrage von 100 000 Mk. ausgegeben werden, und zwar in Abschnitten zu 500 Mk., die mit 3 1/2 % jährlich zu verzinsen sind. Die Rückzahlung erfolgt vermittels Verloosung bis zum Jahre 1932/33.

Rosenau, 14. Juni. Die hiesige Schützengilde konnte diesmal ihren Protector, den Herrn Grafen zu Dohna, als Schützenkönig einführen; Herr Kaufmann Hillmann hatte für denselben den besten Schuß abgegeben.

Altwaſſer, 14. Juni. Durch einen bei Neu-
Krausendorf niedergegangenen Wollenbruch kam am
Donnerstag Mittag das Oberdorf in böſe Waſſernoth.
Der Dorfbach uſerte aus und bildete in der Straße
einen reiſenden Strom, alles mit ſich fortſührend in
ſeinen toſenden Fluthen und die Gärten überſchwenmend,
die den kleinen Leuten eine recht gute Ernte verſprochen
Jetzt iſt alles vernichtet. Das Waſſer kam mit ſolcher
Schnelligkeit und Macht an, daß es ſchwere Laſtwagen
im Joſe der Kunſtwollfabrik umwarf. Velelei Haus-
geräth und ſelbſt Schweine führten die Fluthen mit
ſich. — Der Ritterguts- und Bergwerksbeſitzer Herr
Georg v. Kramſa hat der Belegſchaft der Morgen-
und Abendſtern-, ſowie der Davidgrube in Anerkennung
deſſen, daß ſie ſich am Streik nicht betheiligt haben,
am letzten Freitag ein Geldgeſchenk von 3 Mark pro
Mann überreichen laſſen.

Muskau, 14. Juni. Aus Bad Rißingen iſt
die Nachricht hierher gelangt, daß ſich Graf Arnim-
Muskau mit ſeiner Schwägerin, der Frau Gräfin Caro-
line Arnim, geb. Gräfin Biſmarck-Dahlen, verlobt hat.

Pleß, 13. Juni. Die älteſte Perſon Schleſiens,
wenn nicht gar Deutschlands, dürfte wie dem „Ober-
ſchleſiſchen Anzeiger“ mitgetheilt wird, die Einlegerin
Sophie Kroczel in Whrow ſein. Die Frau weiß ihr
Alter nicht anzugeben, ſchätzt es aber auf 108 bis 115
Jahre. Seit Jahren von der Altersſchwäche ans Bett
geſeſſelt, genießt die Greiſin die Wohlthätigkeit des
Gutspächters M.

ſ Ratibor, 14. Juni. Der in der Sofienhütte
bedienſtete Maſchinenwärter Klimech erſchoß aus bisher
unbekannten Gründen ſeine Ehegattin. Das Projekt
drang ſo unglücklich ein, daß das Opfer dieſer ſchred-
lichen That ſofort todt blieb. Eine große Menſchen-
menge verſammelte ſich auf dem Plage, wo dieſes geſchehen
und nicht lange, ſo war auch bereits eine Gerichtskom-
miſſion zur Stelle, welche den Thatbeſtand aufnahm und
den Mörder ins Gefängniß abführen ließ.

Die Prinz Heinrich-Baude.

Wir berichten kürzlich über die Eröffnung resp. Einweihung
der Prinz Heinrich-Baude. Unſeren Leſern dürfte eine Skizze
aus der Feder des Herrn Siegfried Beck im „Gebirgsfreund“
über die Entſtehung und Ausſührung der betr. Baude gewiß von
Interreſſe ſein. Herr Beck ſchreibt: Eine Kammwanderung auf

dem Rieſengebirge hatte biſſig das Unangenehme, daß man
auf der Strecke von der Spindlerbaude bis zur Rieſenbaude
bezw. vom weſtlichen Fuße der kleinen Sturmhaube bis zum
weſtlichen Fuße des Schneefloppen-Regels, d. i. eine Strecke von
drei bis vier Stunden oberhalb der Baumregion, alſo ohne
ſchattigen Weg keine Unterkuſt fand, was den Marſch bei ein-
tretendem Sturme oder Regenwetter mitunter zu verleben ge-
eignet war. Denn die nächſte ſeitwärts gelegene Humpelbaude
erforderte hinab und wieder hinauf über eine Stunde — ein Zeit-
raum, während deſſen man vom Weg-Trennungspunkte ſtillſtand
die Rieſenbaude noch erreichte. — Das Bedürfniß einer, wenn
auch noch ſo ſchlichten, aber Schutz und anſpruchsloſeſte Stärkung
gewährenden Beherbergungſtätte in der Mitte der obengedachten
Strecke war daher ſeitens der Gebirgswanderer bereits ſo alt,
als dieſer Gebirgsheil durchſtreift wurde und das Verlangen
nach Errichtung ſolcher ward je länger je mehr empfunden und
auch verlaublich. Die Feſtgrube auf der Höhe des öſtlichen
Theiles vom Mittags- (oder Silber-) Kamm: der Mittagsſtein,
bedeutete ſchon von Natur den geeignetſten Punkt hierzu an und
ſeine Feſtwände forderten förmlich auf, ſie als Stützmauern zu
einer Schutzhütte zu benutzen. — Eingedenk ſeines Zweckes:
„den Beſuchern des Rieſengebirges das Reiſen und den Auf-
enthalt in letzterem zu erleichtern und angenehmer zu machen“,
ließ es der Rieſengebirgsverein auch an geeigneten Schritten zur
Vervollſtändigung des in Rede ſtehenden Mangels nicht fehlen. Die Ver-
waltung des grundherrlichen Beſitzes hielt es jedoch mit ihren
wirthſchaftlichen Pflichten nicht vereinbar, eine Genehmigung zur
Ausführung des Planes eintreten zu laſſen. Endlich — im
Winter 1886/87 hat ſich der Grundherr des größten Theils
vom Rieſengebirge ſchleſiſchen Theils, Herr Reichsgraf Schaff-
gottſch, welchem der Rieſengebirgsverein für bereits öfter be-
zeugte Gönnerschaft zu Dank verpflichtet iſt, — bereit finden
laſſen, in die Errichtung eines Gaſthauses am Mittagsſtein zu
willigen unter gewiſſen Bedingungen, worunter diejenige, daß
die Inhabersſchaft dem Oberſtellner Eſner (aus dem Preußiſchen
Hoſe in Warmbrunn) vorbehalten bleibe. Dieſer Mann war
aber nicht in der Lage, den Bau ſammt Einrichtung auf eigene
Kosten allein herzuſtellen. Bei Gelegenheit eines Winter-
Ausfluges der R.-G.-B. Section Breslau ſiel die Angelegen-
heit im Schoße der letzteren auf fruchtbaren Boden. Der
Vorſtand ſuchte auf dem Wege der Beitragszeichnung das
Nöthige aufzubringen; hiermit jedoch ohne den gewünſchten
Erfolg. Da ſich ſich aus dieſem Kreiſe eine Gruppe Männer
zuſammen, welche unter Leitung ihres R.-G.-B.-Vorſitzenden,
Dr. Bär in ein beſonderes Vereins-Verhältniß traten und mit
dem Herrn Grafen Schaffgottſch einen Vertrag abſchloſſen, laut
deſſen dem Vereine die nöthige Grundfläche (welche als Beſtand-
theil des Fideicommiſſarbesitzes unveräußerlich) von der Standes-
herrſchaft verpachtet wird. — Nachdem der Verein hierauf den
Weg der Aktienzeichnung beſchritten, machte das Unternehmen
berart günſtige Fortſchritte, daß der Bau des Hauses im vor-
gen Sommer begonnen und trotz der häufigen Unterbrechungen
in Folge böſer Witterung, trotz der zeit- und geldverbrauchen-
den Förderung der Baumaterialien, welche durch Menſchenkräfte über
den ſteilen Kammweg hinaufgeſchleppt werden mußten (die Steine

allein ausgenommen), trotz der Schwierigkeit auf dieſem unwirth-
lichen Punkte, genügende Zahl Arbeiter zu erhalten — ſam der
Bau doch vor Winters-Eintritt unter Dach und ſiebt nunmehr
nur noch der Vollenendung entgegen. Das Haus iſt in geſchmack-
vollem Schweizerſtyle gebaut, ſteht einen halben Kilometer öſtlich
vom Mittagsſtein oberhalb des großen Teiches, auf einem der
großartigſten Punkte des Rieſengebirges, von wo man im Vor-
bergrunde in bläuerlicher Tiefe den erſtbunten Spiegel des großen
Teiches, zu beiden Seiten bis zum Horizonte einen großen Theil
des Rieſengebirges ſammt Schneelappe, vor ſich nächſt dem Teiche
die mittleren Gebirgspartien überſieht, an welche ſich die
lachenden kuppigen Thalgelände mit zahlreichen Ortschaften an-
ſchließen, während das Gaſtenbild durch die wechſelvolle Kette
des Bober-Ragbach-Gebirges abgeſchloſſen wird.

Das Haus hat 21 m Breite bei 16 m Tiefe; die Räume
des Unterſtodeswerks enthalten Gaſtkammer, ſowie Küche und
andere Wirthſchaftsräume, das obere und das Siebſtodeswerk
iſt für 12 Fremdenzimmer mit 39 Betten und einen Matroſen-
lagerraum beſtimmt, ſodas etwa hundert Menſchen Aufnahme
und Nöthigungsgelegenheit finden können. Eine Veranda an
der thalwärts gerichteten Vorderſeite des Hauses wird die
Annehmlichkeit des Aufenthalts erhöhen.

Die Bezeichnung „Mittagsſteinbaude“ wurde gern fallen
geſaſſen, nachdem Sr. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich von
Preußen neſt Frau Prinzessin im vorigen Sommer einige
Wochen im Rieſengebirge gewieſt und genehmigt hatte, daß der
mehrgenannten neuen Hochgebirgsſtätte der Name „Prinz
Heinrich-Baude“ beigelegt werde.

Der Prinz Heinrich-Baude haſtet der Stempel des alt-
ehrwürdigen Gebirgsbaudenweſens allerdings nicht an. Davon
iſt aber bereits in den Koppenhäusern, in den Grenzbauden
u. m. a. bereits abgewichen. Daſür aber iſt der mit dem
Hochgebirge im ſchönſten Einklange ſtehende Schweizerhausſtyle
— hoffentlich nicht bloß angewendet, ſondern für künftige
andere Bauten auf dem Hochgebirge als geeignetſtes Vorbild
hingestellt. Dankbaren Herzens werden fürder die Gebirgs-
reiſenden, während ſie im Genuſſe der herrlichen Hochgebirgs-
natur und in leiſtlicher Erholung und Stärkung ſich haben, der
Männer gedenken, deren Mähen, Aufopferung und Ausdauer ſie
dieſe gaſtliche Stätte zu verdanken haben.

Eiſchränke, Eiſmaſchinen,

Kalte Küchen, Fleiſchlaſten,
Petroleum- und Rapidlocher,
Waſchgeräthſtänder und Garnituren,
eiſerne Bettſtellen mit Doppelmatraze,
blau-weiß und granit-weiß. Roſſgeſchirre,
beſte Solinger Eiſſenmeſſer und Gabeln
empfehlen billiſt in großer Auswahl

Teumer & Böſch, Schildauerſtr. 1 u. 2.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen der Zeit, in
welcher auch in den hieſigen ſtädtiſchen
Forſten Beeren u. geſammelt zu werden
pflegen, machen wir darauf aufmerkſam,
daß nach § 36 Nr. 3 und 4 des Feld-
und Forſt-Polizeigeſetzes vom 1. April
1880 mit einer Geldſtrafe bis zu 50 Mk.
oder mit Haft bis zu 14 Tagen u. A.
auch Derjenige beſtraft wird, welcher
unbefugt

**Einfriedigungen überſteigt
oder Forſtkulturen betritt.**

Wir wollen nicht unterlaſſen, vor der-
artigen Uebertretungen zu warnen.

Hirschberg, den 11. Juni 1889.
**Die Polizei-Verwaltung.
Vogt.**

Steckbrief.

Gegen den unten beſchriebenen Dienſt-
jungen **Hermann Bettermann**
aus **Boberöhrsdorf**, Kreis Hirsch-
berg, geboren daſelbſt am 22. December
1873, und zuletzt bei dem Bauerguts-
beſitzer **Raupach** in **Flaſchenſeiſen**
im Dienſte, iſt die Unterſuchungsſchaft
wegen eines am 5. Mai 1889 in Hirsch-
berg verübten Betruges beſchloſſen.

Es wird erſucht, denſelben zu verhaften
und in das nächſte Gerichtsgefängniß ein-
zuliefern, auch hierher zu den Akten
J. 707/89 Nachricht zu geben.

Hirschberg, den 12. Juni 1889.
Der erſte Staatsanwalt.

Befchreibung:
Alter: 15 Jahre; Statur: mittel;
Haare: ſchwarz; Naſe: gewöhnlich; Sprache:
Deutſch; Augen: braun; Mund: breit,
mit ausgeworfenen Lippen; Geſichtsfarbe:
blaß. Beſondere Kennzeichen: keine.

Zeitungs-Makulatur

hat billiſt abzugeben

**Expedition
der „Poſt aus dem Rieſengebirge.“**

Am 14. d. Mts., Abends 11 Uhr,
verſchied plötzlich unſer guter Mann
und Vater, der Porzellan-Maler

Ernst Hübner,

welches tiefbetrübt anzeigt

Anna Hübner,

im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittag 5
Uhr von der Leichenhalle.

Den Ehrenſamen des Vereines für
Volkſküchen, welche auch in dem ver-
floſſenen Jahre 1. April 1888/89 wieder
mit ſo anerkennenswerther Bereitwilligkeit
bei dem Betriebe der Volkſküche hülfsreiche
Hand geleistet haben, ſagen wir hierdurch
unſeren verbindlichſten Dank.

Hirschberg i. Schl.,
den 12. Juni 1889.

**Der Vorſtand
des Vereines für Volkſküchen.
Bassenge.**

Ein Wittwer, Beſitzer eines rentablen
Mühlengrunds, ſucht eine Lebens-
geſährtin in den 40er Jahren. Vermögen
bis zu 9000 Mark erwünſcht. Offerten
beliebe man vertrauensvoll an die Ex-
pedition der „Poſt“ unter Chiffre **T. S.**
zur Weiterbeförderung niederzulegen. Dis-
cretion zu eſichert.

Im Verlage des Unterzeichneten iſt
erſchienen:

**Waldmärchen
aus dem Tiergebirge,
Drama für Kinderkreiſe**

von
der Verfaſſerin der Maientage.

Preis elegant geb. 0,80 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neuhaldensleben, den 6. Juni 1889.

**A. Beſſer's Nachſolg.
Ernst Pfanz.**

Sonnen- und Regenschirme

in großartiger Auswahl empfiehlt zu anerkannt billiſten Preiſen

Bazar J. Choyke, Markt u. Langſtr.-Ecke.

Turnverein „Vorwärts“.

Sonntag, den 16. Juni,
Nachmittags 3 Uhr auf dem Cavallerie-
berge:

Schauturnen

der Mitglieder des „Vorwärts“
und Vorführung

des Fünfkampfes (Pentathlon)
durch deutſche Turngenossen aus Reichen-
berg in Böhmen.

Während des Turnens concertirt die
Jägercapelle.

Freier Zutritt für Jedermann.

Abends 8 Uhr auf dem Haus-
berge nur für Mitglieder des „Vorwärts“:

**Großes
Sommerachts-
Gartenfeſt.**

Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten
bei Herrn Kaufmann **Weidner** unent-
geltlich. Für Angehörige ſind ebendaſelbſt
Billets à 30 Pf. zu löſen.

Bei ungünſtiger Witterung findet ſo
wohl das **Schauturnen**, als auch die
für das **Gartenfeſt** vorbereitete Auffüh-
rung im **Concerthauſe** ſtatt.

Der Turnath.
Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein
(Ev. Geſellenverein).

Montag Abend 8 Uhr im „goldenen
Schwert“: Familienabend. Gedächtnis-
feier für Kaiſer Friedrich III. —
Gaſte willkommen.

Diskont-Noten

vorhältig in

J. Böheim's Buchdruckerei.

Auf mein erſtes und größtes
Abſchlagszahlungs-Geſchäft

am Orte in
**Glas-Chromobildern, Spiegeln,
Regulatoren, Wand- und
Taſchenuhren**

in Gold und Silber, mache beſonders auf-
merkſam, auch halte mich zur Lieferung von
Journalen und Zeitſchriften
aller Art ſtets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunſt-Handlung,
47. Markt und Brauplatz 47.

Ein tüchtiges
Mädchen

oder Kochfrau, welche das Kochen
gründlich verſteht, kann ſich ſofort
melden bei **Fran Thomas,**
**Hotel Roſengarten, Warm-
brunn.**

Allerfeinſten
Matjeshering
und ſehr ſchöne
Malta-Kartoffeln
offerirt
**Carl Oſc. Galle's Nchflgr.
Robert Lundt.**

Ich bin befreit
von den läſtigen Sommersprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Apotheker
Handke, Hirsch-Apotheke.

Abonnements = Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahlreichem Abonnement auf die
„Post aus dem Riesengebirge“
ergebenst ein.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ unterrichtet ihre Leser über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens. Der lokale und provinzielle Theil bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land, sowie aus der Provinz und das Feuilleton zc. sorgt für interessante Unterhaltung.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ ist das **billigste Blatt**; denn dieselbe kostet bei täglichem Erscheinen vierteljährlich nur **1 Mk.**

Der erfreuliche Aufschwung, welchen die „Post aus dem Riesengebirge“ zu verzeichnen hat, ermutigt uns zur rüstigen Weiterarbeit, und wir können schon heute eine **wesentliche Bereicherung des Inhalts in Aussicht stellen**. Je mehr wir die Unterstützung des Publikums finden, desto mehr können wir bieten; wir bitten deshalb, für eine möglichst große Verbreitung der „Post“ Sorge tragen zu wollen.

Inserate finden in der „Post a. d. Riesengebirge“ und den „General-Anzeiger“ derselben die rationellste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

Die Expedition.

Beisprechungen.

Den Ausflüglern nach Hermisdorf u. R. wird wohl Herrn Tietze's Hotel bekannt sein. In der That kann man sich nach längerer oder kürzerer Wanderung keinen hübscheren Ruhepunkt, keine angenehmere Erholungsstätte denken, als dieses Hotel mit seinem prächtigen Garten, den hübschen Räumlichkeiten, den lustigen Colonnaden und dem wundervollen Ausblick auf das Gebirge. Für die leiblichen Bedürfnisse ist durch gut gepflegte Getränke und schmackhafte Speisen auf das Beste gesorgt. Rechnet man noch die persönliche Liebenswürdigkeit, die gastliche Aufmerksamkeit des Besitzers hinzu, so haben wir in kurzen Worten angeführt, was den Aufenthalt dort für Jedermann zu einem so freundlichen gestaltet, daß man, — wenn möglich — immer wieder und stets gerne dort seinen Besuch abstatet.

* Seit die Branerei in Boberröhrsdorf abgebrannt ist und Herr Joppich in Grunau seines Amtes als „Hirschbergwirth“ waltet, hat Herr August Görlach, Besitzer des Gerichtskreises in Boberröhrsdorf, sich eifrig und mit dem besten Erfolge bemüht, den Ausflüglern durch die wildromantische Sattlerklucht und das Bobertal eine freundliche Erholungsstätte zu bieten. Die durch die mannigfaltigen Naturschönheiten überaus lohnende Halbtagstour regt auch Hunger und Durst an und wer nach dem Naturgenusse die leiblichen Bedürfnisse befriedigen will, ist bei Herrn Görlach sehr gut aufgehoben. Auch als Sommerfrische kann dieses Etablissement bestens empfohlen werden.

Alle Schreib- und Zeichenutensilien, in bester Waare,

empfehlen

H. Gross, Papierhdlg., Bahnhofstraße.

Tietze's Hotel

Hermisdorf u. R.

60 Zimmer und Salons,

gutes Restaurant,

großer schattiger Garten,

Pension.

Logis

von 1,50 Mk. aufwärts dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Aug. Görlach

in Boberröhrsdorf

bei Hirschberg i. Schlesien,

empfiehlt sein schön gelegenes

Restaurant

mit Garten

einem geehrten Publikum wie Fremden zu geneigter Beachtung anlegendlich.

Volles Pensionat

zu äußerst civilen Preisen.

Frische Forellen und Krebse

zu jeder Zeit.

Geübte Arbeiterinnen u. Lehrlingmädchen

für seine Damenschneiderei, verlangt Clara Gehaltz, Modistin, Bahnhofstraße 29.



Müller: Nun, Herr Schulze, wie haben Sie sich denn an den Pfingstfeiertagen amüsiert?

Schulze: Vortreflich! Aber die Hitze, die Hitze hat mir arg mitgespielt.

Müller: Es ging auch Anderen so. Wenn sich die verschienenen Schweifstropfen der Gebirgsbesucher im Nacken statt in den Taschentüchern vereinigt hätten, das hätte gewiß ein hübsches Bächlein abgegeben. Aber schön war's doch.

Schulze: Sie haben Recht; das Riesengebirge ist herrlich. Wer in unseren Bergen keine Erholung findet, dem ist überhaupt nicht zu helfen. Und doch wollten Sie Schwerenöthiger auf besüßtem Dampf nach Spreewald eilen.

Müller: Ich bin herzlich froh, daß Sie mich von diesem Gedanken abgebracht haben; es hätte mir sonst gehen können, wie jenem Unglücklichen, der die zwei Festtage in der Residenz verbringen wollte, aber die Rechnung ohne die — Zugverspätungen gemacht hatte.

Schulze: Wieso denn, mein Verehrtester. Erklären Sie mir das Schicksal dieses Pechvogels.

Müller: Ja sehen Sie, der gute Mann kam irgendwo aus der Provinz, und schmachtete förmlich danach, Berlin und namentlich auch den König aller Könige, den Schah von Persien zu sehen. Zwei Tage Urlaub sollten ihm Gelegenheit geben, diesen kühnen Plan auszuführen.

Schulze: Na, und was stand dem entgegen? Müller: Was dem entgegenstand? Ich sagte Ihnen ja schon, die chronisch gewordenen Zugverspätungen. Der Mann hatte das Pech, durch Verspätungen auf der Hin- und Rückfahrt zwei Mal die Anschlüsse zu verpassen, was ihm, lachen Sie nicht, je zwölf Stunden Zeit kostete. Die Tour- und Retourfahrt eingerechnet, konnte er gerade — eine Nacht in Berlin zubringen, und sich von den Strapazen der Reise — ausruhen.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Schulze: Das ist aber faul. Ob der arme Teufel wohl den Schah gesehen hat? Müller: Der große Schah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmensch von seiner Wiffigkeit hatte.

Schulze: Nun komme mir aber Einer noch einmal mit dem Zeitalter des Dampfes, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Bortischen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Brennholz = Versteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., sollen im Jannowitzer Revier, Bezirk Rohrlach, aus den Forstorten Heinschebusch, Kriegelsloch und Schafleden nachbenannte Hölzer öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden:

ca. 30 Rmr. bu. Brennholz,

„ 3 „ Nadelholz-

Scheite,

„ 33 „ dto. Stöcke,

„ 300 Gebund Laubholz-

Reisig II. Cl. u.

„ 7770 Gebd. Nadelholz-

Reisig II. Cl.

Anfang früh 8 Uhr im Schlage

im Heinschebusch.

Waltersdorf, den 14. Juni 1889.

Gräfl. zu Stollberg'sche

Forstverwaltung.

Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht soll

Dienstag d. 25. Juni,

von früh 9 Uhr an,

sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:

5 Pferde, 4 Zugochsen, 2 Bul-

len (3 u. 1 Jahr alt), 15 Kühe,

12 St. Jungvieh, 3 Kutschwa-

gen, 3 Schlitten, div. Wirth-

schafts-Wagen und Schlitten,

1 Dreschmaschine, 1 Säemaschine,

1 Zungerharke, 1 Schrotmühle

mit Göpel, 1 Siedemaschine und

div. Aker- und Wirthschafts-

Geräth etc. etc.

Dom. Elbel-Kauffung,

im Juni 1889.

W. Neumann.

Ballabend. Band I, II, III. 14

Tänze für Pianof. à 1 Mark,

Frühlingsgrüsse. 12 ausserlesene

Vortragstücke, 1 Mark,

Alpenklänge. 8 beliebte Alpen-

lieder f. Pianof. v. Fr. Behr, 1 Mk.,

Leichtes Salon-Album. 18 sehr

leichte Vortragstücke, 1 Mark,

empfiehlt

H. Springer's

Buchhandlung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir heut am hiesigen Platze,

Langstraße Nr. 6

eine Filiale unserer

Dampfbrauerei zu Erdmannsdorf

errichteten.

Indem wir unser neues Unternehmen der Gunst eines hochverehrten Publikums empfehlen, versichern wir zugleich prompteste Bedienung.

Im Anschluß hieran empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches Lager- und Exportbier, sowie täglich

frisches Jungbier.

Gebr. Roloff.

Tricot- und Satin-Blousen, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidehen,

Rüschen und Paspeln,

echt schwarze Strümpfe und Längen,

Handschuhe,

Kleider-Besätze und Garnirungen,

Brocat-Einsätze, seidene Bänder

in allen Farben, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Mosler & Prausnitzer.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Geld-Gewinne.

Auf 10 Loose 1 Treffer.

à 2000 3 Mk. 50 Pf. einschließlich Liste und Porto gegen vorherige Einfindung des Betrages.

Robert Weidner, Hirschberg i. Schles.

Corsettes, Wiener Façons,

bestigende, in den Preislagen 80 Pf., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00,

Tricot-Barchend-Blousen, Stck. 3 Mk., Satin-Blousen v. 2,50 an,

Kinder-Strümpfe, in weiß und couleur,

Handschuhe, 4 Knopf lang, 30 Pf., Leinen- und halbseidene Handschuhe,

Schürzen für Kinder und Damen,

Gardinen in englisch Tüll, von 30 Pf. an,

Gardinen-Kesser, zu 1 und 2 Fenster passend, staunenswerth billig, bei

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

Carl Klein,

Papier- und Schreibwaren-Handlung,

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfehlen sich unter Zusicherung billiger Preise bei strengster Reellität.

Corsets

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich größter Auswahl am Platze schon von 75 Pf. an in jeder Preislage.

Tricot-Kleidehen, die hochapartesten Neuheit u. wirklich fabelhaft billigen Preisen, Tricot-Taillen, Schürzen für Damen und Kinder, Handschuhe in Seide, Halbseide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonen-Handschuh!

Rüschen, Paspeln, Halsbänder, Brochen, Armbänder etc., Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schnelligsten Façons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornellus Anders, Schildauerstraße 23.

Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Langstrasse Nr. 6,

empfehlen reizende Neuheiten in: **Armbändern, Brochen, Ohringen, Ringen,** sowie die beliebtesten **Reiseuhrenketten für Damen, Granatwaaren.** Beste Auswahl von **Hochzeitsgeschenken in Silber und Alfenide.**

Preise billigt. Reparatur, Reparaturen und Gravirungen werden prompt ausgeführt.

Bahnhofstr. 54. Paul Güntzel, Bahnhofstr. 54.

Uhrenhandlung u. Reparaturen-Werkstatt.

Großes Lager aller Arten

Uhren, Uhrketten etc., optische Waaren: Brillen, Pincenez, Thermometer, Barometer, Mikroskope etc.

Spieldosen, Musikwerke.

Billige, feste Preise. — Wirkliche Garantie. — Teilzahlungen bewilligt. Wiederverkäufer mache auf mein großes Lager **Uhrketten** zu äußerst billigen Preisen besonders aufmerksam.



Mein reichhaltiges Lager von

Grab-Denkmalern

sowie

Cementplatten

in verschiedenen Farben zur Pflasterung empfehle gültiger Beachtung.

C. Stahlberg,

Hirschberg i. Schles.

Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Outpassens eingesetzt. **Plombiren der Zähne** äußerst billig.

C. Grundmann, Zahnkünstler.

18 Bahnhofstraße 18,
neben der Hirsch-Apothek.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

Gebrauchsgeschirr

als: Tassen, Zeller, Wasserkannen, Gläser etc., empfiehlt billigt

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

Oscar Pauksch,

Sargfabrikant Hirschberg,

Außere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

grosses Sargmagazin

einer gültigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

— Kiste auf Wunsch nach Auswärts mit. —

Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

A. Haschke, Glasermeister,

Langstraße Nr. 10.



In Warmbrunn

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

Dienstag, Freitag, Sonntag,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

L. Neubaur, Zahnkünstler.

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

W. Kutschera's Klempnerei,

Hirschberg i. Schlesien, Schützenstrasse 4,

am katholischen Ringe,

empfehlen sich zur Anfertigung von Metall-, Papp- und Holzcementbedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei billigsten Preisen; desgleichen empfehle mein

Waarenlager

in fertigen Klempnerwaaren, Lampen, Glöden, Dösten und Cylindern einer gütigen Beachtung.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Tapeten-Lager

von

J. Herrnstadt's Nachfolger,

Inhaber **Herm. Müller**, Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage, empfiehlt sein grösstes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstattungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Pocken, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Privat. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinverkauf für Hirschberg **H. Maul's Seifenfabrik.**



Nach Naak

liefern Schuhwaaren für Herren und Damen in gefälliger Schnitt, schönem Sitz und sauberster Ausführung in Prima-Material zu möglichst mässigen Preisen!

Reparaturen schnell und billigt!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung **J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,** Langstrasse Nr. 1.

G. Görlich, Sattler, Lackirer und Wagenbauer,

Hirschberg i. Schlesien, No. 2 Neue Herrenstrasse No. 2, empfiehlt sich, unter Zusage prompter und billiger Bedienung, zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Probe=Arbeit

finden in meinem Näh-Institut tüchtige Maschinen-Näherinnen dauernd lohnende Beschäftigung.

Theodor Luer, Wäschefabrikant.

Ein gewandtes Stubenmädchen, geübte Blätterin, findet bei hohem Lohn gute Stellung durch Frau **Flegel**, Schildauerstrasse Nr. 30.

P. Baude, Glas- u. Porzellanhandlung,

Hirschberg i. Schl., 23 Bahnhofstr. 23, vis-à-vis dem Gymnasium. Grösstes Lager am Orte. Beste und billigste Bezugsquelle für Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, zu Ausstattungen vom einfachsten bis elegantesten Genre, in jeder Preislage. Grösste Auswahl von Riesengebirgs-Erinnerungen am Platze.

Ich zahle solche Preise für abgelegte Garderoben, Wäsche, Betten

Friedrich Mehle,

Bahnhofstr. Nr. 73 am Hirschgraben. Auf briefliche Bestellung komme selbst in's Haus, auch außerhalb Hirschberg.

Hedwigsbad.

Dampf-Bannenbad und Schwimmbassin,

empfehlen sich zu Cur-, Reinigungs-bädern etc. in jeder Gattung. Genügende Dant- und Empfangungsschreiben beweisen, daß bereits alle Patienten, welche sehr leidend meine Anstalt besuchten, vollständig gesund nach kurzer Zeit meine Anstalt verlassen haben.

R. Tschörtner, Besitzer.

Taschenmesser, Tischmesser,

in großer Auswahl,

empfehlen billigt

Georg Zschiegner,

Schildauerstrasse 9, vis-à-vis Herrn Kosche.

Hochprima fetten echten Emmenthaler Schweizer-Käse

u. div. andere ff. Käse-Sorten

empfehlen

Carl Oscar Galle's Nachfolger Robert Lundt.

Strohüte, Herrenhüte, Damenhüte, Knabenhüte,

große Auswahl und billigt bei **Wilh. Lorenz.**

Gegründet 1816.

J. Beyer's Uhrenhandlung, optisches Geschäft und Telegraphen-Bauanstalt, empfiehlt alle in obige Fächer schlagenden Artikel unter Zusage besser und billigster Bedienung.

Alleinverkauf von **Rodenstock'schen** patentirten verbesserten

Augenkläsern.

Prima Tafelgeflügel.

Junge gut gemästete Gänse, Enten, Poularden, Poulets, Hühner, sowie

frisches feistes Rehwild empfiehlt **A. Berndt,** Wildhandlung.

Manero-Cigarren

No. 81,

berühmt durch hochfeinen Geschmack und Aroma, 1 Stück 8 Pf., 100 Stück 7,50 Mark, empfiehlt einer besonderen Beachtung

Emil Jaeger.

Bahnärztliche Klinik, jetzt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause,

prakt. Zahnarzt.

Atelier für künstl. Zähne und Plomben.

1 maß. 3stöck. Gehaus in Hirschberg i. Schles., in guter Lage, 3 Häuser vom Markte, großer Laden mit 2 Schaufenstern, zu jedem Geschäft geeignet, Stallung und großen Remisen, unter soliden Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypothek fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **A. P. 6000** postlagernd Hirschberg i. Schl. erbeten.

Sehr recht wohlthunend und erfrischend! Bade- und Douche-Apparate. **Bade-Einrichtungen** für Familien etc. Kinder-Badewannen, Bidets, pratt. angenehm. Sitzbad! auch m. Gyps-pomp für Hämorrhoidal-Leid., Reiter, Radfahrer etc. NB. Sollte in keiner Hauslichkeit fehlen! Engl. Schwamm-Badewannen!

Ein. Glöden, Bidet, etc.



Sitz-Badewannen, Bidet, etc.

ärztlich empfohlen **Herm. Liebig**, Klempnermeister, Hirschberg am Burghurm, nur 3 Minuten vom Ringe. Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Wasch- und Bringmaschinen, per Cassé mit hohen Rabatt. D.O.

Zähne werden schmerzlos unter Garantie des Gutes zu den billigsten Preisen eingesetzt nach neuester Methode. Nur für gutpassende Gebisse nehme Geld.

G. F. C. Leschke, Dentist. Schönau a. R.

Trauringe werden unter Garantie des Gutes zu den billigsten Fabrikpreisen geliefert. Für Preiscontant und sonstiges bitte Retourmarke.

Carl Leschke, Schönau a. R.

H. Springer's Buchhandlung, Hirschberg i. Schl. und Landeshut.

Affortirtes **Bilder-Lager,** Glas-Chromobilder, Gold-, Barodrahmen u. Leisten. **LAGER**

jämmtlicher Journale und Lieferungswerke. **Classiker. Lexika.** Jämmtliche erschienene Neuigkeiten aller Fächer der Litteratur.

Alle Sorten Kalender und Bilderbücher, Fachzeitschriften, populäre Volksschriften, Einbanddecken.

Visit-, Einladungs-, Geschäfts-Karten etc. etc. werden in sauberster Ausführung bestens besorgt.

Journal-Lesezirkel

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gasthof Waldhaus, Brückenberg, Post Krummhübel, empfiehlt zu billigsten Preisen seine bestens ausgestatteten Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten zu längerem und kurzem Aufenthalte.

Hochachtungsvoll **Rob. Demnitz,** zugleich Wächter der Stadt-Bräuerei-Restaurant in Hirschberg.

Der Kister-Verkauf

Linien und Möbelstoffen  beginnt

von wollenen und halbwollenen  Damen-Kleiderstoffen,  hochfeinen be-
druckten  Elsasser Kattunen, Nessel, zu Jacken, Blousen, Röcken,
Hauskleidern u. s. w. Züchen, Inletts, Hemdentuch, Dowlas, Gar-

Montag, den 17. Juni.

 Die festen Preise sind diesmal ganz extra billig normirt und auch jeder Rest deutlich bezeichnet. 
 Die noch in großer Auswahl vorhandenen Regen-Mäntel, Jaquetts, Umhänge, Kinder-Mäntel und Jaquetts, werden
von jetzt ab zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft.

Adolf Staackel & Co.

Landeshut.

Druckaufträge und Inserate

für den

„General-Anzeiger“

der „Post aus dem Riesengebirge“ nimmt entgegen und ver-
mittelt zu den billigsten Preisen

H. Springer's Buchhandlung,



Landeshut i. Schl.

Friedeberg a. Queis.

Hôtel zum schwarzen Adler,

Restaurant, Saal, Garten und Regelpahn,
empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

E. Wieger.

 Vom Bahnhof nach dem Garten 3 Minuten. 

Eischränke,

eiserne Bettstellen, Petroleum-Defen,
Gartenmöbel,

Bank- und Tischgestelle,
Drahtgeflechte, Stacheldraht,
empfehlen zu billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

Markt 23.



Max Koschel,

Wäsche-Fabrik,

Hirschberg i. Schles., Schützenstraße Nr. 33.
Prompte Anfertigung aller

Wäsche- und Negligée-Artikel,

nach Maas und Proben.

 Reiche Auswahl fertiger Wäsche 
in allen Preislagen.

Paul Hugk,

Hirschberg i. Schl. und Schreiberhan

Bahnhofstraße 57,

vis-à-vis der Hirschapotheke.

Marienthal.



Großes Lager aller
Eisen-, Glas-, Porzellan-, Galanterie-,
Kurz- und Spielwaren.

Ausstattungs-Magazin für Hôtels, Restaurants, Haus und Küche.

Specialität:

Riesengebirgs-Erinnerungen

in größter Auswahl am Plage.

 Preise stets am billigsten. 

Landauer,

offene, Halbhaifen, Stedverded und
Fensterwagen, Aufs- und Arbeits-
geschirre, empfiehlt in größter Auswahl,
F. Winkler, Sattler u. Wagenbauer,
Greiffenbergerstraße 516.





E. Hamann's Klemptnererei,


Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstr. Nr. 8,

vis-à-vis „Gasthof zum Kynast“,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Metall-, Pappe- und Holzcement-
Bedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei
billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie. Desgleichen empfehle mein

Waarenlager

in fertigen Klemptnerwaaren, Lampen, Glocken, Pöcken und Cylindern
und  Reparatur-Werkstatt  einer gütigen Beachtung.

 Auch für den Fall, daß die werthen Auftraggeber die Rohmaterialien
selbst liefern wollen, stehe gern zu Diensten.

Der Brautschleier,

von Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria für S. K. S. Prinzessin Louise von
Holstein bestellt, wird

Dienstag früh 10 bis Nachm. 6 Uhr

im Concertsaale ausgestellt.

Entree 30 Pf. zur Gründung eines Unterstützungsfonds für
Spitzenätherinnen. Mehrbeträge dankend
angenommen.

Bernhard Metzner, Schles. Spitzenmanufactur,
Hirschberg.

Düsseldorfer

Del = Farben,

(für Künstler),

Leinwand, Pinsel,

Malpappen, Firnisse u. s. f.

empfiehlt

Hugo Gross, Bahnhofstr. 21.

Lüchtige

Dachdeckergehilfen

und Arbeiter sucht

A. Weissmann,

Dachdecker-Meister.

Ein zuverlässiger nüchterner

Kutscher

kann sich melden.

Cunnersdorfer Papierfabrik.

Köchinnen, Stuben-, Dienfts-, Küchen-
mädchen und Kinderfrauen finden bald und
zu sehr guter Stellung durch J. Tost.

Ein neuerbautes massives

Hausgrundstück

mit schönem Garten ist Veränderungs-
halber billig zu verkaufen. Näheres bei
A. Rüffer, Quirl.

Herrschastl. Wohnung

von 5 Zimmern

russische Colonie Warmbrunn
zu vermieten.

Humoristisches.

— [Weltflucht.] „Morgens, was studierst
Du so eifrig aus dem schweren Buch?“ —
„Muß ich doch lernen die Bedeutung und An-
wendung von haben und sein. Haben kann ich
schon.“ — „Wenn Du kannst die Bedeutung
und Anwendung von haben, was brauchst Du
Der zu zerbrechen das Köpfchen mit sein? Werst
Du erst was haben, werst Du auch was sein.“

— [Aus dem Studentenviertel.] „Ja, mein
lieber Meister, diesen Monat kann ich Ihnen
nicht zahlen.“ — „Aber das haben Sie vorigen
Monat auch schon gesagt.“ — „Nun, und habe
ich vielleicht mein Wort nicht gehalten?“

— [Verrechnet.] Chef: „Herr Loth, Sie
haben sich in den letzten Tagen so oft verrechnet,
daß ich Sie ernstlich mahnen muß.“ — Buch-
halter: „Ach, Herr Prinzipal, verzeihen Sie mir,
mich macht die Liebe kopfschmerzhaft. Wenn ich hoffen
darf, daß ich Ihr Fräulein Tochter...“ —
Chef: „Sehen Sie, da verrechnen Sie sich schon
wieder.“

— [Gute Vorrichtung.] Doctor: Sie haben
sich bei mir als Kutscher gemeldet; können Sie
dann auch ruhig und vorsichtig fahren? Kutscher:
Na, gewiß, Herr Doctor, ich bin ja fünf Jahre
lang Leichenkutscher gewesen.

— [Das Ergreifendste.] Lehrer: Welches
ist die ergreifendste Scene in Bürger's „Lied vom
braven Manne.“ Der kleine Salo: „Als der
Graf hinausgeworfen hat den Beutel mit Geld.“

— [Mütterliches Mitgefühl.] Geh', Alter,
ich bitt' Di um Gotteswillen, hau net so arg
zu — der Pepi hat d' Sommerhof'n an!

— [Schlau.] In Rodlach frug ein Schlau-
meier eine mit Spargel handelnde Frau, ob sie
auch halbe Bündel verkaufe. Auf die Bejahung
dieser Frage schnitt der Feinschmecker die Spargel-
pfeifen in der Mitte quer durch und behielt die
lastigen Köpfe für sich, während die arme Frau
die minderwerthige untere Hälfte des Bündels
zurück erhielt.

— [Guter Rath.] In einem Gasthause wird
einem Gaste ein Entenbraten vorgesetzt, in dessen
Haut noch zahlreiche Federstummel stecken. Bei
der Bege wird er ihm mit 2 Mark berechnet.
„Sagen Sie dem Wirthe“, wendet sich der Gast
zum Kellner, „daß er seine Enten ebenso gründ-
lich rufen möchte, wie seine Gäste.“